Englische
Kinderlehr,

Oder

Außerlesene Fragstuck über den kleinen Catholischen Catechismus zum sonderlichen Nutz und Unterricht der Christlichen Catholischen Jugend verfast / verbessert / und vermehrt

Von einem Priester auß der Gesellschafft JEsu.

Mit Erlaubnus der Obern.

In Verlag deß guldenen Allmosen S. Joan. Bapt. in dem Coll. S. J. zu München.

Gedruckt bey Maria Magdalena Riedlin Wittib Anno 1735.

Bayer. Staats
Bibliothek
München

Vorred deß Authors.

WEil GOTT die unschuldige Kinder also sehr geliebt/ daß er einem jeden einē Schutz-Engel verordnet hat / welcher ihn nit allein an Leib / sondern auch an der Seel beschützen solle: also hab ich dises neue Englische Kinder-Lehr-Büchlein allen Seel-Sorgern und Kinderlehrern auf ein neues wollen in die Hand geben/ weil sie

auch geistliche Engel / und Schutz-Engel seynd: welche die unschuldige Kinder den rechten Weeg zum Himmel lehren sollen / und gute Schildwacht halten / daß ihre unschuldige Seelen / nit durch falsche Lehr und Unkraut deß bösen Feinds verführt werden: Zu disem Zihl und End hab ich dises Büchlein mit grossen Fleiß auß den besten Büchern zusammen getragen / in welchem nicht allein die gantze heilige Catholische Lehr unsers Heiligen Christlichen Catholischen / und allein see-

lige

lig-machenden Glaubens/ als der wahre Weeg zu dem ewigen Leben begriffen/ sondern auch alle Glaubens-Streittungen kürtzlich verfasset seynd. Verhoffe gäntzlich/ solches werde allen Christlichen Catholischen Eltern lieb und angenehm seyn: Weil an disem kurtzen Innhalt deß heiligen wahren Catholischen Glaubens/ nit allein ihren unschuldigen Kinderen/ sondern auch allen fromen Eltern und Kindern ewiges Heyl/ und Seelen Seeligkeit hanget/ und gelegen ist.

Dann von diſem Büchlein kan man mit Warheit ſagen/ was Chriſtus der HErr als der obereſte himmliſche Kinder-Lehrer geſagt hat: Hoc fac, & vives Luc. 10. v. 29. Thue daß ſo wirſt du leben.

Eng-

Englische Kinder-Lehr/

Worzu der Mensch erschaffen/ und wordurch er zur Seeligkeit kommen könne.

Was ist der Mensch?

Ein vernünfftiges Geschöpff auß Leib und Seel zusammen gefügt.

Wer hat ihn erschaffen?

Der Allmächtige GOtt.

Wornach hat er ihn erschaffen?

Nach seinem Ebenbild.

Worzu hat er ihn erschaffen?

1. Daß er ihm soll dienen.
2. Daß er solle seelig werden.

Seynd alle Menschen zur Seeligkeit erschaffen?

 Ja/

Ja / auch die Judē und Heyd.

Wie kombt es dann, das so vil verdambt werden?

Weil sie nit wöllen guts thun.

Kan ein Mensch auß sich guts thun?

Nein / gantz und gar nichts.

Hat ihn GOtt also armseelig erschaffen?

Nein / er hat ihn gantz vollkommen erschaffen / und Hülff dargebotten.

Woher kombt es dann das wir allzeit lieber Böß thun?

Das kombt auß der Sünd Adams.

Worinn hat er gesündiget?

Er hat einen Apffel geessen / den ihm GOtt verbotten hat.

Hat dise Sünd uns auch geschadet?

Ja / sie hat uns alle Ubel zugebracht.

Wie

Wie wird man diser Sünd loß?

Durch den H. Tauff und den wahren Glauben.

Hast du den wahren Glauben?

Ja/ ich bin dessen unfehlbar versichert.

Woher weist du das?

Auß so vilen und grossen Wunderwercken und Bezeugnussen/ darnach GOtt selbst meinen Glauben bestättiget hat.

Was verstehest du da für Bezeugnussen?

Wunderthätige Hailmachung der Krancken / Einigkeit in der Lehr/ Beständigkeit der Martyrer/ Heiligkeit deren, so in disem Glauben gelebt/ und dergleichē.

Seynd dise unfehlbare Zeichen deß wahren Glauben?

Ja/ dann für Bekräfftigung

eines falschen Glauben / GOtt dergleichen weder würcken noch zulassen hätte können.

Was Glauben bist du dann?

Ich bin ein Catholischer Christ.

Wer ist ein Catholischer Christ?

Der getaufft ist / und glaubt / was die Catholische Kirche glaubt.

Woran erkennt man einen Christen?

Am Zeichen deß H. Creutz.

Mach mir das H. Creutz?

Im Namen GOtt deß † Vatters / und deß † Sohns nnd deß H. † Geists / Amen.

Wie machst du die drey kleine Creutzlein?

Mit dem Daumen zeichne ich die Stirn / und Mund / und die Brust /

Brust/ und sage: Im Namen
2c.

Wann macht man solche Creutzlein?

So man das Evangelium singt oder list.

Was hat das Creutz für
Krafft?

Es behüt uns vor dem Teufel/ und vor bösen Leuthen / und vilen Gefahren Leibs und der Seelen.

Können sie keinem schaden / der sich
mit dem H Creutz bezeichnet?

Nein? Gott wolts dann haben.

Welches seynd die fürnembste Stuck
der gantzen Christlichen Lehr?

Nemblich dise fünff : Vom Glauben 2c.

Warumb handlet man fürnemblich
von Glauben/ Hoffnung / und
Lieb.

Weil sie die fürnembste, und aller nothwendigiste Tugenden seynd.

Warumb seynd sie die nothwendigiste?

Weil niemand ohne sie kan Seelig werden.

Was seynd sie für Tugenden?

Sie seynd Göttliche / und übernatürliche Tugenden.

Warumb seynd sie Göttliche Tugenden?

Weil sie uns von GOtt / ohn unser Verdiensten werden eingegossen.

Wann werden sie uns eingegossen?

Im H. Sacrament deß Tauffs.

Kan man sie auch verliehren?

Ja / wann man eine Todtsünd thut.

Verliehret man sie durch alle Todtsünden?

Nein /

Nein/ sonder allein durch die/ welche wider sie seynd.

Welche Sünden seynd wider sie?

Wider den Glauben ist der Unglauben: wider die Hoffnung/ die Verzweifflung: wider die Liebe/ alle Todtsünden.

Werden sie dann durch andere Sünden nit vertriben?

Nein/ sie werden aber doch getödtet.

Wie werden sie getödtet?

1. Weil sie nichts nutzen zur Seeligkeit.

2. Weil sie kein Tugend können herfür bringen.

Können sie wider lebendig werden?

Ja/ wann man seine Sünd bereuet.

Welche ist die vornembste unter ihnen?

Die Liebe, weil ohne sie alle Tugenden nichts nutz seynd.

Das erste Hauptstuck.
Von dem Glauben.

Was heist und ist der Glauben?

Er ist ein Gnade GOttes / und Liecht rc.

Ist der Glaub nothwendig zur Seeligkeit?

Ja / dann ohn den Glauben ist nit möglich daß man GOtt gefalle. Hebr. 11.

Ist er aber allein gnug?

Nein / sonder man muß noch gute Werck darzu thun.

Nutzt er dann nichts ohne die gute Werck?

Nein / dann wie der Leib ohn Geist todt ist / also ist auch der Glaub ohne die Werck todt. Jac. 2.

Was seynd wir schuldig zu glauben?

Alles/was uns die Kirch fürhält.

Ist das alles geschriben?

Nein / dann die H. Apostlen haben vil nur mit Worten gelehrt / so wir auch halten müssen.

Beweiß mir das?

Der H. Paulus sagt: Haltet die Satzung / die ihr gelehrt seyd / durch unser Wort oder Brieff. 2. Thess. 2.

Sag mir etwas/ so wir halten/ daß nit geschriben ist?

Daß wir den Sonntag an statt deß Sambstags feyren sollen.

Wo find man die Glaubens-Sachen geschriben?

In Göttlicher H. Schrifft und Concilium der Kirch.

Wa-

Warin besteht die H. Schrifft?

Im alten / und neuen Testament.

Warumb verbiet man den gemeinen Leuthen die H. Schrifft zu lesen?

Weil in ihr etliche Ding schwerlich zuverstehen seynd / so die ungelehrte verfälschen zu ihrer Verdamnus. 2. Pet. 3.

Muß man sie dann nit nach den Buchstaben verstehen?

Nit allzeit / dann der Buchstab tödet / der Geist aber macht lebendig. 2. Cor. 3.

Darff man auch den Glaubens Artickeln fürwitzig nachforschen?

Nein / sonder man muß einfältig glauben.

Wann aber ein Artickel falsch wäre?

Das ist unmöglich: daß Gott

der nit liegen kan / hat sie offenbahret.

Darff man auch nicht zweifflen?

Nein; dann der wissentlich zweiffiet / ist ein Ketzer.

Was ist ein Ketzer?

Der einem Punct / so die Catholische Kirch glaubt / wissentlich widerstrebt.

Ist ein Ketzerey ein grosse Sünd?

Ja frylich / eine von den grösten.

Warumb das?

Weil sie den Menschen gantz und gar von GOtt abscheidet.

Darff man sich auch bey den Ketzeren verdingen oder ihre Predig hören?

Ohne Noth nit / weil man sich in Gefahr gibt / verführt zu werdẽ.

Warumb mehr?

Weil man Ursach gibt / daß

man

man seinen Glauben nicht recht halten kan.

Darff man auch Ketzerische Bücher lesen?

Durchauß nit/dann die Kirch hats verbotten auß Straff deß Banns.

Was soll ein jeder Christ glauben?

Was die liebe Apostlen in den zwölff Articklen verfast haben.

Wer hat den Glauben gemacht?

Die liebe Heilige Apostlen.

Wann haben si ihn gemacht?

Nach der Himelfahrt Christi, ehe sie zu predigen außgangen.

Warumb haben sie diß gethan?

Damit wir in einer kurtzen Summa hätten / was wir zu glauben haben.

Ist dann hierin alles begriffen was wir zu glauben haben?

Nein/

Nein/ es seynd noch vil Sachen übrig/ die wir glauben müssen.

Sag mir deren etliche?

Daß siben Sacrament seyn: daß man die Heilige soll verehren. Daß ein Fegfeur seye.

Müssen alle Christen alle Glaubens-Puncten außtrucklich wissen?

Nein / sonder nur die nothwendigiste.

Welche seynd dise?

1. Daß ein Gott/ und drey Persohnen seyn. 2. Das Geheimnuß der Menschwerdung Christi. 3. Das Vatter unser / den Glauben/ die zehen und fünff Gebott. 4. Was die Sacrament seyn / so er zu empfangen hat.

Muß ein jeder diß außtrucklich wissen?

Ja/ so vil ihm möglich ist: wann er schon ungelehrt ist.

Ist dann keiner entschuldiget?

Durch auß keiner: er seye dann so schlechtes Verstands/ das ers nit könne behalten.

Könte sich einer entschuldigen / daß er kein Zeit habe zu lehrnen?

Gantz nit, dann an Sonn- und Feyr-Tägen hatte ein jeder Zeit genug/ wann er sie nur wolte recht anwenden.

Welches seynd die zwölff Artickel deß Christlichen Glaubens?

Ich glaub in GOtt Vatter Allmächtigen. rc.

Warumb wird die erste Persohn Vatter genennet?

1. Weil er von Ewigkeit den Sohn gebohren.

War-

Warumb wird er genennt Allmächtig?

Weil ihm alles zu thun möglich ist.

Kan er dann auch sündigen?

Nein/dann sündigen können/ ist nit mächtig / sonder schwach/ und unmächtig seyn.

Warumb wird er ein Schöpffer genennt?

Weil er alles auß nichts gemacht.

Kan auch etwas ohne GOtt bestehen?

Nein/ dann wann er nit alles erhielte / wurde es in einem Augenblick zu nichts.

Warumb hat er den Menschen erschaffen?

1. Daß er ihm solte dienen. 2. Daß er solte den Himel besitzen.

Warumb hat er die Engel erschaffen?

Zu seinem/ und unserem Dienst.

Seynd der selbigen vil?

Ja/vil hundert tausend. Dan. 7.

Hat ein jeder Mensch einen Engel?

Ja/ auch so gar die Juden/ Heyden und Türcken.

Warzu nutzen sie uns?

GOtt hat ihnen befohlen/ daß sie uns sollen bewahren in allen unsern Weegen. Ps. 90.

Erfreuen sie sich/ wann wir guts thun?

Ja/ dann es ist Freud vor den Engeln GOttes über einen Sünder der Buß thut. Luc. 15.

Betten sie auch für uns?

Ja freylich.

Beweiß mir das auß der H. Schrifft?

Zachariæ am 1. Cap. stehet geschri-

geschriben: Der Engel sprach zu GOtt: HErr wie lang wirst du dich nit erbarmen über Jerusalem / darüber du erzürnet bist?

Verlassen sie uns auch bißweilen?

Nein / wann wir schon auch sündigen.

Hat GOtt auch die Teuffel erschaffen?

Ja / eben so wol als die Engel.

Warumb hat er so böse Geister erschaffen?

Er hat sie nit böß / sonder gantz gut erschaffen.

Wie seynd sie dann böß worden?

Weil sie hoffärtig gewesen / und GOtt wöllen gleich seyn. Isa. 14.

Seynd die Teuffel alle in der Höllen?

Nein / es seynd / ihrer noch gar

vil

vil auff diser Welt / die uns anfechten.

Können sie uns auch schaden thun?

Gantz keinen, GOtt laßt es ihnen dann zu.

Wissen sie auch unsere Gedancken?

Nein / wann wir sie nit mit einem äusserlichen Zeichen offenbahren.

---

2. Und in JEsum Christum.

Warumb wird die andere Persohn JEsus genennt?

Weil er ist ein Heyland deß menschlichen Geschlechts.

Soll man disen Namen verehren?

Ja / im Namen JEsu sollen sich alle Knye biegen. Phil. 2.

Warumb das?

1. Wegen seiner hohen Würdig-

digkeit. 2. Auß Danckbarkeit daß er uns erlöset.

Was für Krafft hat diser Nahm?

Sehr grosse Krafft in aller gefährlichkeit Leibs / und der Seelen.

Soll man ihn auch offt nennen?

Auß Andacht wohl / aber gar nie auß Gewohnheit oder Leichtfertigkeit.

Ist es dann Sünd?

Ja / dann er wird nit ungestrafft bleiben / der den Namen Gottes vergeblich führet. Deu. 5.

Hat Christus einen Vatter?

Ja / nach der Gottheit / aber nit nach der Menschheit.

War nit S. Joseph sein Vatter?

Nein, er war allein sein Ernährer.

Wie vil Naturen hat Christus?

Zwo / nemblich die Göttliche / und die Menschliche.

Hat GOtt Vatter auch zwo Naturen?

Nein / er hat nur eine / nemblich die Göttliche.

Warumb wird er genannt deß Vatters einiger Sohn / da wir doch auch Kinder GOttes seyn?

Wir seyn allein angenommene Kinder / er aber ist sein einiger natürlicher Sohn.

---

3. Der empfangen ist vom H. Geist?

Ist GOtt auch Mensch worden?

Ja freylich.

Welche Persohn ist Mensch worden?

Die zweyte nemlich der Sohn

Von wem ist er gebohren worden?

Von Maria der Jungfrauen.

Ist sie auch verheyrath gewesen?

Ja /

Ja / nemblich mit dem H. Joseph.

So ist sie dann keine Jungfrau bliben?

Sie ist dannoch Jungfrau bliben: dann sie haben auch im Ehestand ihre Reinigkeit behalten.

Von wem hat sie dann ihren Sohn empfangen?

Von dem H. Geist.

Ist dann der H. Geist sein Vatter?

Nein / dann er ist natürlicher weiß von ihm empfangen worden.

So ist Maria kein natürliche Mutter?

Sie ist so wohl ein natürliche Mutter der Geburt nach / nit aber der Weiß nach als andere Mütter.

Wie kan daß seyn?

Weil Christus so wohl sein Fleisch und Blut von ihr genom-

men, als andere Kinder von ihren Mütteren.

Warumb ist Christus Mensch worden?

Damit er uns erlöset.

Seynd wir dann verkaufft gewesen?

Ja, dann unsere erste Eltern hatten uns durch ihren Ungehorsamb dem Gewalt deß Teuffels unterworffen.

Wie seynd wir dann wider erlöst worden?

Durch den Todt deß Sohns GOttes.

Hat uns kein Engel können erlösen?

Er hätt der Gerechtigkeit GOttes kein gnügen können thun.

Auß was Ursachen?

Weil GOtt durch die Sünd ein

ein unendliche Schmach wider-fahren; muste auch unendliche Gnugthuung geschehen.

Könte diser kein Engel thun?

Nein / nur allein der unendliche Sohn GOttes.

---

4. Gelitten unter Pontio. 2c.

Hat Christus warhafftig gelitten?

Ja / gleichwie andere Menschen.

Warum das?

Weil er muste allerdings uns seinen Brüderen gleich werden. Heb. 2.

Wie kunte er leyden weil er GOTT war?

Die GOttheit hat nit gelitten, sondern nur die Menschheit.

Hat aber die Gottheit der Menschheit in Leyden geholffen?

Nein/ sonst hät er sich nit be-

klagt, sprechend: Mein GOtt warumb hast du mich verlassen.

Hat er müssen leyden?

Nein/ er hat freywillig gelittẽ.

Was hat ihn darzu bewegt?

Sein grosse Lieb gegen uns/ und unser Elend.

Warumb hat er so vil wöllen leyden?

Damit er überflüssig für uns gnug thäte.

So bedürffen wir nichts mehr zu thun?

Freylich müssen wir noch gute Werck thun.

Warumb das?

1. Damit wir uns danckbar erzeigen. 2. Damit wir uns dardurch seiner Verdienst theilhafftig machen.

Warumb hat er wollen sterben?

Auff daß er durch den Todt

die

die Macht nehme dem Teuffel / der deß Todts Gewalt hatte. Heb. 2.

Hat der Teuffel dann nun keinen Gewalt mehr ?

Er hat zwar noch etwas / sie ist ihm aber doch sehr geschwächt worden.

Was hat uns Christus mehr durch sein Leyden zu wegen gebracht?

Er hat uns erlößt von der Sünd / bezahlt die verdiente Straff / den Vatter versöhnet / und den Himmel wider auffgeschlossen.

---

5. Abgestigen zu der Höllen. 2c.

Ist Christus in die Höll hinabgestigen?

Ja / gleich nach seinen Todt.

Beweiß mir das aus der H. Schrifft

Der Apostel sagt. Er ist zu erst hinab gestigen in die undere Orth der Erden. Ephes. 4.

Ist der Leib auch in die Höll gestigen?

Nein / nur allein die Seel mit der GOttheit vereiniget.

Was hat er in der Höll gethan?

Er hat die Altvätter darauß erlöset.

Wo weist du daß?

Die H. Schrifft sagt von ihm: du hast durch das Blut deines Bunds die Gefangene auß der Gruben herauß gelassen. Zach. 9. 11.

Kan man auß der Höll wider erlöst werden

Nein / dann der hinab fahret zu der Höllen / wird nit wider herauff kommen.

Wie seynd sie dann erlöst worden?

Sie seynd nit auß der underſten Höll/ ſondern nur auß der Vor-Höll erlöſt worden.

Iſt dann mehr als ein Höll.

Es iſt zwar nur ein Höll / es ſeynd aber doch 4. Orth mitten in der Erden.

Was ſeynd dann diß für 4. Orth?

Das unteriſt iſt die Höll. 2. Das Fegfeur. 3. Das Orth der ungetaufften Kinder. 4. Und oberiſt/ die Vor-Höll.

Haben die Altvätter auch Peyn gehabt?

Sie haben kein leibliche Peyn gehabt / ſonder nur groß Verlangen/ erlöſt zu werden.

Wie lang iſt Chriſtus in der Höll geblibẽn?

Biß zu ſeiner Aufferſtehung.

Wie iſt er aufferſtanden?

Mit

Mit grosser Glory und Herrlichkeit.

Wer hat ihn aufferweckt?

Er selbst durch sein Göttliche Krafft.

Hat er sein vergossener Blut wider angenommen?

Ja/ dann die H. Engel selbiges von allen Orthen zusammen getragen/ so vil zu einem recht bestellten Leib vonnöthen war.

Hat Christus auch noch Wunden an seinem Leib behalten?

Ja/ nemblich an Händ/ Füß/ und Seyten/ sonst keine.

Warumb hat er die 5. behalten.

1. Zum Zeichen/ daß er warhafftig gelitten. 2. Damit er sie

fei-

seinem Vatter für unsere Sünd zeigete, und ihn versöhnete.

---

6. Auffgefahren zu den Himmeln/ sitzet zu der Rechten GOttes deß Allmächtigen Vatters.

Wo ist Christus gen Himmel gefahren?

Auff dem Oelberg.

Wer ist dabey gewesen?

Seine Mutter/ Apostel/ und Jünger.

Haben sie in sehen auffahren?

Ja/ so lang biß er zu den Wolcken kommen.

Wer ist mit ihm hinauff gefahren?

Vil tausend Engel/ und auch die Seelen der Altvätter.

Wa-

Warumb ist er auffgefahren?

1. Daß er uns den Weeg machte. 2. Daß er die himmlische Porten wider eröffnete.

Seynd sie dann verschlossen gewesen?

Ja/ bey vier tausend Jahr.

Warumb das?

Weil GOtt über die Sünd Adams erzörnet / keinen Menschen hinein wollen lassen.

Ist dann so lang niemand hinein kommen?

Nein/ sondern alle Gerechte haben in die Vor-Höll gemüst.

Wie ist Christus im Himmel empfangen worden?

Mit höchster Freud und Glückwünschung.

Wie ist er hingesetzt worden?

Zu der Rechten seines Vatters.

Hat dann der Vatter auch eine Rechte und lincke Seyte?

Nein / dann er hat kein Leib.

Wie ist es dann zu verstehen?

Daß ihm der Vatter allen Gewalt hab geben, und ihm alles underworffen.

---

7. Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Wird noch einmahl Gericht gehalten werden?

Ja / dann wir müssen alle offenbahr werden vor dem Richterstul Christi. 2. Cor. 10.

Warumb wird ein jeder noch einmal geurtheilt werden?

Damit alle sehen / welchen in

diser Welt recht oder unrecht gegeschehen.

Wo wird dises Gericht gehalten?

Bey Jerusalem, im Thal Josaphat.

Zu welcher Zeit?

Von der Zeit und dem Tag weiß niemand / auch die Engel nit / sonder nur der Vatter. Marc. 13.

Worauß kan mans aber mercken?

Auß der Zukunfft deß Antichrists.

Wie lang wird er regieren?

Nit länger als vierthalb Jahr.

Was wird er aber thun?

Er wird mit allerley Zeichen und lugahafftigen Wunderen die Menschen verführen. 2. Thess. 2.

Wer wird aber die Leuth wider bekehren?

Enoch

Enoch und Elias werden kommen / und alles wider zurecht bringen. Matth. 17. Eccli. 44.

Wo seynd dise beyde jetzund?

In dem irrdischen Paradeyß.

Werden die Menschen / so damahl noch leben / auch sterben müssen?

Ja / sie werden alle durchs Feur verzehrt werden.

Was wird diß für ein Feur seyn?

Ein grausames Feur / welches die Elementen durch sein Hitz wird zerschmeltzen / und die Erd mit allem / was darinnen ist / verbrennen. 2. Petri.

Was wird darnach geschehen?

Christus wird erscheinen / sitzend auff einem Regenbogen.

Wird er in Göttlicher / oder menschlicher Gestalt erscheinen?

In menschlicher Gestalt.

Wer wird mit zu gleich sitzen?

Die Mutter GOttes / die Apostlen / und die / so alles umb GOttes willen verlassen haben. Matth. 9. 28.

Wie wird das Urtheil gehalten werden?

Man wird eines jeden gute / und böse Gedancken / Wort und Werck forschen / und vor der gantzen Welt offenbahren.

Wird man auch die Sünd offenbahren / so man gebeicht und gebüst?

Ja / sie werden aber den Gerechten nit zu Schand / sonder zur Ehr gereichen.

Wie wird Christus das Urtheil fällen?

Zu den Frommen wird er sagen: Kombt her ihr gebenedeyte

meines Vatters. Matth. 25.

Wie wird er zu den Bösen sagen?

Gehet hin ihr vermaledeyte in das ewige Feur.

Wird man auch Mitleyden haben/ so man sihet seine Freund in die Höll stürtzen?

Nein/ man wird ihrer vilmehr spotten/ daß sie nicht gewolt guts thun.

---

8. Ich glaub in den H. Geist.

Warumb wird die dritte Persohn heilig genennt?

Weil ihr fürnemblich zusteht/ die Menschen heilig zu machen.

Von wem ist der H. Geist?

Von dem Vatter und dem Sohn zugleich.

Ist er von beyden erschaffen worden?

Nein/er gehet von ihnen auß.

Seynd sie aber vor ihm gewesen?

Nein/ er ist mit ihnen von Ewigkeit.

Ist er ihnen in allem gleich?

Ja/ sie seynd nur ein Wesenheit.

Warumb mahlet man ihn wie ein Taub?

Nit daß er ein Taub seye/ sonder weil er also erschinen.

Warumb ist er also erschinen?

Anzuzeigen; daß/ gleichwie die Tauben kein Gall haben; also auch kein Bitterkeit im Heil. Geist seye.

Wo hat er seine Wohnung?

In den Hertzen der Gottsförchtigen.

Wann nimbt er seine Wohnungen bey ihnen?

Im H. Tauff/ in welchem er

das Hertz reiniget/ und als sein Eygenthumb einnimmet.

Ist er gern bey ihnen?

Ja/ dann er spricht selbst: Mein Wollust ist zu seyn bey den Menschen Kinderen. Prov. 8. 18.

Ist er aber auch bey den Gottlosen?

Nein/ er wohnet nit in dem Leib/ welcher den Sünden underworffen ist. Sap. 14.

Warumb wohnet er nit bey ihnen?

Weil sie ihn durch ihre Sünd von sich getriben haben.

Möchte er aber noch gern bey ihnen seyn?

Ja freylich; Daher sagt er: Ich stehe vor der Thür/ und klopffe/ so jemand mir auff thun wird/ will ich zu ihm hinein gehen. Apoc. 3. 20.

Wie klopfft der H. Geist?

Wann er uns mit guten Einsprechungen zum guten anreitzet.

---

9. Ein H. allgemeine Kirch / Gemeinschafft der Heiligen.

Was ist die Kirch?

Ein Versammluug der wahren Christglaubigen under einem Haupt.

Wievil seynd Kirchen?

Nur eine / wie auch nur ein Glaub.

Welche under allen dise?

Dise Catholisch / Apostolische / Römische Kirch.

Warumb wird sie genennt Catholisch?

Weil sie allgemein / und durch die gantze Welt außgebreitet ist.

Warumb wird sie genennt Apostolisch?

Weil

Weil sie von denen Apostlen ist gepflantzt worden.

Warumb wird sie genennt Römische?

Weil die Römische Kirch allein die Lehr Christi allzeit beständig erhaltet.

Warumb wird sie genennt Heilig?

Weil sie alle / so in der Kirch seynd, durch den Tauff GOtt geheiliget.

Wer ist das Haupt der Kirchen?

Neben Christo der Römische Pabst.

Wer hat ihm zum Haupt gesetzt?

Christus selbst / in dem er den H. Petrum an seine Stell hat eingesetzt; Dessen ordentlicher Nachkömmlinger ist.

Kan die Kirch in Glaubens-Sachen auch fehlen?

Nein / dann sie ist ein Saul

und Grundfest der Warheit. 1. Tim. 3. 15.

Woher kombts/daß sie nit fehlen kan?

Weil sie allzeit von dem H. Geist in aller Warheit unterricht wird.

Kan die Kirch jemahlen außgereutet werden?

Nein / auch die Pforten der Höllen werden sie nicht überwältigen. Matth. 1. 18.

Kan auch einer ausser der Kirch seelig werden?

Nein, gleich wie auch keiner / auſſer der Arch Noe erhalten worden.

Welche seynd ausser der Kirch?

1. Die Unglaubige / als Juden / und Heyden. 2. Die Ketzer. 3. Die Verbannte.

Was

Was seynd die Verbannte?

Die wegen einer grossen Sünd außz der Gemeinschafft der Catholischen verstossen seynd.

Was entstehet außz solcher Verbannung?

Sie beraubt einen der Empfahung der H. Sacrament / der guten Werck / und der Christlichen Begräbnus.

Seynd alle grosse Sünder verbannt?

Nein / nur etliche sehr grosse / und Halßstärrige.

Gehören dann die grosse Sünder noch zur Kirchen?

Ja / aber nur als faule Glider zum Leib.

Nutzt ihm aber das etwas?

Ja / dann sie wegen der frommen Gebett offt wider zu Gnaden kommen.

Was bedeut Gemeinschafft der Kirchen?

Das alle geistliche Güter in der Kirchen gemein seynd.

Was seynd das für geistlich Güter?

Die H. Meß/ die H. Sacramenten und gute Werck.

Welche gehören zu diser Gemeinschafft?

1. Die Heiligen im Himmel
2. Die Fromme auff Erden.
3. Die Seelen im Fegfeur.

Werden die Heiligen unserer guten Werck auch theilhaffeig?

Ja/ dann sie empfangen darab ein besondere Ehr und Freud.

---

10. Ablaß der Sünden.

Was lehret uns diser zehende Artickel?

Daß

Daß in der Kirchen Gewalt sey/ Sünden zu vergeben:

Durch welche Mittel?

Durch die H. Sacrament allein.

Woher hat die Kirch disen Gewalt?

Christus hat ihr selbigen durch sein Blut erworben.

Welche in der Kirch haben disen Gewalt?

Niemand anders / als die Priester.

Haben sie alle gleichen Gewalt?

Nein / dann die Bischöffen/ rc. können von grösseren Sünden absolvieren als die gemeine Priester.

Seynd dann etliche Sünden so die gemeine Priester nit verzeyhen?

Ja, als Zauberey/ Todtschlag/

Ketzerey/ Schlagung der Geistlichen ꝛc.

Können die Bischoffen allein dise Sünd absolvieren?

Nein / sonder auch die Religiosen und in der Noth alle.

Ist aber eine Sünd so groß / so kein Priester absolvieren kan?

Durchauß keine/ dann Christus sagt: Alles was ihr werdet lösen/soll gelöset seyn. Matth. 18.

Kan aber einer so vil gesündiget haben/ daß einer kein Verzeyhung erlangen könne?

Nein/dann die Barmhertzigkeit GOttes / und das Blut Christi ist kräfftiger als alle Sünden.

Kan ein Todtsünd verzihen werden ohne die andere?

Nein / aber wohl läßliche Sünd ohne die andere.

Kan

Kan einer gewiß wissen daß ihm seine Sünd verzyhen seynd?

Nein/ dann der Mensch weiß nicht, ob er deß Haß/ oder der Lieb würdig sey. Eccl. 9.

Wie kan man dann ein ruhig Gewissen haben?

Durch die steiffe Hoffnung auff die Gütigkeit GOttes.

---

11. Aufferstehung deß Fleisches.

Was lehrt uns diser Artickel?

Das alle Menschen wider vom Todten aufferstehen.

Wer wird uns wider erwecken?

GOtt selbst/durch den schröcklichen Posaumen-Schall.

Umb welche Stund wird die Aufferstehung geschehen?

Es

Es ist glaublich / daß sie geschehen wird deß Morgens.

Werden wir unseren eignen Leib wider bekommen?

Ja / eben denselben den wir jetzt haben.

So aber einer wäre verbrennt worden / oder von den Thieren zerfressen?

Er wird doch durch Krafft GOttes seinen Leib wider bekommen.

Warumb wird der Leib widerumb erstehen?

Damit weil er mit geholffen gutes odes böses zu thun / er auch den Lohn empfange.

In welcher Statur werden wir erstehen?

In einer zimmlichen mittelmässigen Statnr.

So er aber dick oder mager gewesen?

Er wird damahlen ein ordentliche Proportion haben.

Wie werden die Blinde/ Lahme und schadhafftige erstehen?

Sie werden alle ihre Glider vollkommentlich haben.

Werden die Verdambte auch alle ihre Glider haben?

Ja/ aber dannoch gantz abscheulich/ und voller Kranckheit.

In welchen Alter werden wir erstehen?

In dem Alter/ darin Christus erstanden / nemblich im drey und dreyssig jährigen.

Auch die unmündige Kinder?

Ja eben im selbigen.

Werden die ungetauffte Kinder auch erstehen?

Ja/ dann es ist ein Auffer- stehung alles Fleisches.

Wo seynd sie jetzund?

In einen Orth unter der Er- den/nebst bey der Vorhöll.

Seynd auch der Juden und Heyden Kinder da?

Ja/ alle ungetauffte Kinder/ so gestorben seynd / ehe sie zu ih- rem Verstand kommen seynd.

Haben sie dorten auch Peyn?

Nein , sie haben dorten kein Peyn/ als nur die Finsternuß.

Hören sie aber die himmlische Freud?

Nein/ gantz nit.

Werden sie auch geurtheilt werden?

Nein / dann sie nichts gutes noch böses gethan.

Wo werden sie nach dem Gericht hinkommen?

Etliche meynen / sie werden auff die Welt kommen.

Wird nach den jüngsten Tag die Welt noch seyn?

Ja / dann der H. Petrus sagt : Wir erwarten einen Himmel / und ein neue Erd / nach seiner Verheissung. 1. Pet. 3.

Wird auch Sonn und Mond noch seyn?

Ja / und zwar vil schöner als jetzund.

Werden die Thier auch noch seyn?

Nein / gantz keines.

---

12. Und ein ewiges Leben Amen.

Was ist das ewige Leben?

Es ist die ewige himmlische Freud?

Was ist aber das für Freud?

So

So grosse Freud/ die kein Aug gesehen/ und kein Ohr gehöret hat. 1. Cor. 2. 9.

Worin bestehet dise Freud?

In der klaren Anschauung GOttes.

Sehen dan die Heiligen nichts mehr als GOtt?

Sie sehen auch in ihm/ als in einen klaren Spiegel alle Creaturen.

Was entspringt auß solcher Anschauung?

Die Liebe und ewige Geniessung GOttes/ mit einer unsäglichen Freud.

Wie werden sie die Zeit zubringen?

Sie werden GOtt ewiglich loben und benedeyen.

Werden sie dessen nit müth?

Nein/

Nein / sie werden sich hierin nicht genug können ersättigen.

Seynd alle Menschen zur Seeligkeit erschaffen?

Ja / dann GOtt will daß alle Menschen sollen seelig werden. 1. Tim. 2.

Werden sie dann alle seelig?

Ach! nein / es seynd deren gar wenig / so den engen Weeg nehmen. Matth. 7. 14.

Welche kommen dann zur Seeligkeit?

Die Fromme allein / so GOtt treulich dienen.

Müssen wir dann den Himmel GOtt abverdienen?

Ohne allen Zweiffel.

Christus hat in ja für uns verdienet?

Daß

Das ist wahr: er gibt ihnen aber nit/ als denen die ihm gehorsamb seynd/ und seine Gebott halten.

Was ist die Suma und kurtzer Begriff diser 12. Haupt-Articklen.

Ist nemblich dise / daß ein Christ mit dem Hertzen glaubt/ und mit dem Mund bekennet/ daß nur ein GOtt sey in seiner Substantz und Wesenheit/ und zugleich auch dreyfaltig in den Persohnen/ als nemblich GOtt der Vatter/ ein Schöpffer aller Ding: GOtt der Sohn / ein Erlöser der sündigen Welt: Und GOtt der H. Geist/ ein Tröster aller frommen Christglaubigen / welche er in der wahren Catholischen Kirchen heiliget/ und durch geordnete Mittel seelig macht.

Was

Was muß man zum ersten glauben?

Daß GOtt seye / und denen die ihn suchen ein Vergelter sey? Heb. 11. 6.

Was ist GOtt?

Die höchste / unendliche / und unbegreiffliche Gütigkeit.

Hat er auch einen Leib?

Nein / dann GOTT ist ein Geist. Joan. 4. 14.

Wie lang ist GOtt gewesen?

Von Ewigkeit / und ohne Anfang.

Wie lang wird er wehren?

Biß in Ewigkeit / und ohne Ende.

Wo ist GOtt?

Im Himmel / auff Erden / und in allen Orthen.

Wie groß ist er dann?

Er ist höher als der Himmel/ und tieffer als der Abgrund. Job. 11. 8.

Ist Christus an allen Orthen?

Nach der GOttheit/ aber nit nach der Menschheit.

Sihet GOtt alles?

Ja/ auch so gar die allerheimlichste Gedancken.

Belohnt er alles?

Ja/ auch die allergeringste Gedancken/ Wort und Werck.

Kan er auch unrecht thun?

Durchauß im geringsten nit.

Ist er auch barmhertzig?

Auff diser Welt wohl: Aber in jener handlet er nach der allerstrengsten Gerechtigkeit.

Wird er auch zerstört in der Regierung der gantzen Welt?

Nein/

Nein/ dann der gantze Erden-kreiß ist für ihm wie ein Tröpfflein Tau. Sap. 11. 13.

Wie vil seynd Götter?

Es ist nur ein GOtt/ und ist keiner ausser ihm. Matth. 12. 13.

Könten nit zween Götter seyn?

Durchauß nit/ sonsten können Himmel und Erden nit bestehen.

Wie vil seynd Persohnen?

Drey/ nemblich/ Vatter Sohn und H. Geist. Joan. 27.

Seynd sie nit drey Götter?

Nein, sie seynd mit einander nur ein GOtt.

Wie kan es möglich seyn?

Weil sie mit einander ein unzertheiltes Wesen haben.

Von welchen ist der Vatter?

Von keinem/ als von sich selbst.

Von wem ist der Sohn?

Von dem Vatter allein.

Ist er von ihm erschaffen worden?

Nein / er ist von ihm gebohren worden.

Wann ist er von ihm gebohren worden?

Von Ewigkeit her.

Ist er von ihm gebohren worden wie wir gebohren werden?

Nein / dise Geburt geschicht übernatürlicher weiß.

Von wem ist der H. Geist.

Von dem Vatter und Sohn.

Wie er von disen beyden?

Er gehet von ihnen auß.

Welcher ist der ältiste unter ihnen?

Keiner / dann sie seynd alle drey zu gleich von Ewigkeit.

Ist auch einer so weiß und mächtig als der ander?

Ja / in allen Dingen.

Ist

Ist Christus auch dem Vatter gleich:

Nach der GOttheit wol: aber nach der Menschheit ist er ihm vil geringer:

Was wird einem jedem für ein Werck zugeeygnet?

Dem Vatter die Erschaffung: dem Sohn die Erlösung: dem H. Geist die Heiligung.

Was hat ein jeder für ein Eigenschafft?

Der Vatter die Allmacht: der Sohn / die Erlösung: der H. Geist / die Gütigkeit.

Ist dann der Vatter allein Allmächtig?

Nein / sie seynd alle drey zugleich allmächtig / weiß un̄ gütig.

Warumb schreibe man einem jeden ein besondere Eygenschafft zu?

Damit man eine Persohn von der andern underscheide.

Das ander Hauptstuck
Von der Hoffnung.

Was heist und ist die Hoffnung?

Sie ist ein Christliche Tugend / von GOtt dem Menschen eingegossen / durch welche ein Christ mit gewissen Vertrauen wartet und harret auff die Güter seines Heyls und deß ewigen Lebens.

Was ist die Hoffnung für ein Tugend?

Sie ist ein Göttliche Tugend.

Warumb das?

1. Weil sie von GOTT eingegossen wird. 2. Weil sie nur nach Göttlichen Dingē trachtet.

Was

Was seynd das für Ding?

Die Seeligkeit / die Gnad GOttes / und Tugenden.

Ist dann kein Hoffnung / zeitliche Dingen hoffen?

Es ist zwar ein natürliche / aber kein tugendliche und verdienstliche Hoffnung.

Warin bestehet die wahre Hoffnuug?

Darin / daß man mit gewissem Vertrauen / durch die Verdienst Christi und unsere gute Werck hofft seelig zu werden.

Soll man dann gewiß vertrauen die Seeligkeit zu erlangen?

Ja / dann GOtt / der nit liegen kan / hat sie uns versprochen. Tit. 1. 2.

Kan dann jemand sicher wissen / daß er werde seelig werden?

Nein/ dann der Mensch weiß nicht ob er deß Haß / oder der Lieb würdig seye. Eccles. 9. 1.

Soll man sich dann förchten die Seeligkeit zu verliehren?

Ja freylich / dann wer ohne Forcht ist / wird nit gerechtfertiget werden.

Warumb soll man sich förchten?

Nit darum/ daß GOTT sein Versprechen nit halte; sondern weil wir das unserige nit thun.

Sollen sich auch die fromme förchten:

Ja/ dann auch der H. Paulus sich geförchtet / wie zu sehen. 1. Cor. 4.

Darff man sich dann nit auff die Verdienst Christi allein verlassen?

Nein/ dann daß wäre ein grosse Vermessenheit.

So

So hätten die Gottlose keine Hoffnung zur Seeligkeit?

So lang sie in Sünden zu verharren gedencket/ist ihr Hoffnung vergebens.

Ists dann mit ihnen verzweifflet?

Nein / dann sie können sich noch alle Stund bekehren.

Ist aber verzweifflen ein grosse Sünd?

Ja / es ist GOtt ein grosse Schmach.

Auß was Ursach?

Weil ein solcher meynet/ GOtt sey nit so mächtig/daß er ihm seine Sünd verzeyhen kan.

Worauß lehrnen wir / wie und Was man recht hoffen und bitten soll?

Auß dem heiligen Vatter unser/welches Christus unser HErr

und Meister/ mit seinem heiligen Mund gelehret/ und uns zu betten befohlen hat.

Welches ist das Gebett?

Das H. Vatter unser.

Warumb das?

Weil es von Christo selbst gemacht worden ist.

Was verdient man so mans mit Andacht bettet?

Man erlangt jedesmahl Verzeyhung seiner läßlichen Sünden.

Wie vil Bitt begreifft es in sich?

Siben / deren drey zur Ehr GOttes / und vier zu unserem Nutzen gereichen.

Ist in disen vier Bitten alles begriffen/ was wir vonnöthen haben?

Ja/ so gar daß man nichts anders von GOtt darff begehren.

Warumb bettet man dann andere Gebett?

Den

Den Verdruß zu meyden/ auch mehrere Andacht zu erwecken wegen der Veränderung der Wort.

Warumb ist es aber so klein?

Damit keiner zu entschuldigen sey/ der es nit betten will.

Darff man auch etliche Wort darin verändern?

Nein/man muß es lassen/wie es von Christo gemacht worden.

Sündigen dan die/ so es verändern?

Sie seynd gar nit zu loben/ weil sie es besser wöllen machen/ als Christus.

Wie bettest du das heilige Vatter unser?

VAtter unser/ der du bist in den Himmeln. Geheiliget

werd dein Nahm. Zukomme dein Reich. Dein Will geschehe/ wie im Himmel/ also auch auff Erden. Gib uns heut unser täglichs Brod. Und vergib uns unsere Schulden/ als auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nit in Versuchung: Sondern erlöse uns von dem Ubel/ Amen.

Seynd die erste Wort ein Bitt?

Nein/ sie seynd nur der Eingang zu disem H. Gebett.

Warumb fangen wir mit disen Worten an?

Damit wir desto grösser Vertrauen schöpffen/ weil wir unseren Vatter bitten.

Ist dann GOtt unser Vatter?

Ja/ er will unser Vatter seyn/ und wir sollen seine Kinder seyn.

Seynd wir seine natürliche Kinder?

Nein/ wir seynd nur seine angenommene Kinder.

Liebt er uns dann auch als seine Kinder?

Ja freylich/ mehr als ein Vatter sein Kind lieben kan.

Worauß erscheinet sein Lieb gegen uns?

In dem/ daß er seinen eigenen Sohn in die Welt für uns gesandt hat. 1. Joan. 4. 7.

Sorget er auch für uns?

Ja/ vilmehr als unsere eigne Eltern.

Wie kombts dann/ daß er uns offt lasset Mangel leyden?

Weil wir nicht thun was frommen Kindern zusteht.

Seynd wir auch seine Erben?

Ja/ Erben GOttes/ und Miterben Christi. Rom. 8. 17.

Was ist dann unser Erbschafft?

Die ewige Seeligkeit.

Kan uns GOtt die absagen?

Nein/ wann wir uns halten als Kindern gebührt.

Die erste Bitt.

Geheiliget werde dein Nahm.

Warumb ist dise Bitt zum ersten?

Damit wir vor allen die Ehr deß göttlichen Namens suchen.

Was ist der Namen GOttes?

Es eben so vil/ als GOTT selbsten.

Ist er auch heilig?

Freylich/ heilig und erschröcklich ist sein Nahm. Psal. 110. 9.

Wie betten wir dann daß er geheiliget werde?

Wir betten/ daß er von der gantzen Welt möge erkennet und geehret werden.

Hat aber GOtt einen Nutzen darvon?

Nein/ dann er hat unsers gutens nit vonnöthen. Psal. 14. 1.

Warumb will ers dann haben?

Damit er Ursach habe/ uns zu belohnen.

Wie heiliget man den Nahm GOttes?

So man ihm alles gutes zuschreibet/ und alles/ ihm zu Ehren verricht.

2. Zukomme dein Reich.

Was begehren wir in diser Bitt?

Wir begehren fürnemblich das Himmelreich.

Wievil Reich hat GOtt?

Drey. 1. Das Himmelreich. 2. Die Catholische Kirch. 3. Ein jede fromme Seel.

Warumb seynd dise drey sein Reich?

Weil er sie mit seiner Gnad regiert/und sie ihm gehorsamen.

Gehören die böse nit unter sein Reich?

Nein / dann sie haben sein Joch zerbrochen / und gesagt / wir wöllen nit dienen. Jer. 2. 20.

Unter welches Reich gehören sie dann?

Un ter das Reich deß Teuffels.

Hat der Teuffel dann auch ein Reich?

Ja/ und zwar ein sehr grosses.

Wo hat er dann sein Reich?

1. In der Höllen. 2. In den Hertzen der bösen / als welche sich nach seinem Willen regieren lassen.

Regiert dann GOTT die böse nit?

Er regiert sie zwar / aber nach seiner strengen Gerechtigkeit.

---

3. Dein Will geschehe.

Was begehren wir in diser Bitt?

Wir begehren von GOTT Gnad/ihm allzeit zugehorsamẽ/ seinen heiligen Willen zuthun.

Was ist der Will GOttes?

Daß ist der Will GOttes / daß wir heilig leben. 1. Theß. 4.

Warauß erkennen wir disen Willen?

Auß seinen heiligen Gebotten und Räthen.

Seynd wir schuldig GOttes Willen zu vollbringen?

Ja/ dann wir habens im heiligen Tauff verlobt.

Thun wir aber seinen Willen allzeit?

Nein/ wir widersprechen ihm offtermahlen.

Wie können wir das thun?

Weilen jeder Gewalt hat über seinen eigenen Willen. 1. Corinth. 7. 37.

Ist unser eigner Will dann nit gut?

Nein, dann er ist von Natur zum bösen geneigt.

So wäre uns besser/ wir hätten unseren freyen Willen nit?

Es

Es wäre nit besser: sonst könten wir auch GOtt kein Wohlgefallen thun.

Auß was Ursach?

Weil wir alles gezwungner Weiß thäten.

Gefällt dann das GOtt nit?

Nein/ und er belohnt es auch nit.

Warumb das?

Weil er nit gezwungen/ sondern freywillig und von Hertzen will bedient seyn.

---

4. Gib uns heut unser täglichs Brod.

Was begehren wir mit disen Worten?

Alles was zu Leibs und Seelen Auffenthaltung vonnöthen.

Was ist deß Leibs Auffenthaltung?

Speiß und Tranck/Kleydung Gesundheit. rc.

Warumb müssen wir dise Ding von GOtt bitten?

Weil wir sie durch uns allein nit haben können.

Sollen sie auch die Reiche bitten?

Eben so wohl als die Arme.

Sie haben ja vorhin überflüssig?

Darumb müssen sie bitten/ daß es GOtt ihnen bewahre.

Was ist der Seelen Auffenthaltung?

Die Gnad GOttes/ die H. Sacramentē/und Tugenden. rc.

Kan sie ohne dise nit leben?

Nein/ dann in Abgang deren ermattet sie/ und stirbt gar.

Warauß kan man daß mercken?

Wann

Wann man gemeiniglich kein Lust hat zur Andacht / und mit Verdruß guts thut.

---

5. Und vergib uns unsere Schulden / als auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Was bitten wir hier von GOtt?

Verzeyhung unsere Sünden.

Seynd die Sünden dann Schulden?

Ja / dann wir durch sie allzeit eine Straff außzustehen schuldig werden.

Auch durch die läßliche Sünden?

Ja / aber nur ein zeitliche.

Wie bezahlt man dann solche Straff?

Durch gutes würcken / und böses übertragen.

Kan man aber durch solches für die Sünd gnug thun?

Durch diß allein nit / wann schon einer alle gute Werck allein thäte.

Auß was Ursachen?

Weil die Schmach / so GOtt durch die Sünd geschicht / unendlich ist.

Wie wird sie dann bezahlt?

Was uns abgehet / das erstattet das Leyden Christi.

Warumb setzt man hinzu / als auch wir vergeben?

Daß wir auch sollen anderen verzeyhen / so wir von GOTT Verzeyhung begehren.

Verzeyht dann GOtt dem nit / der ein andern hasset / oder ihm nit verzeyhen will?

Nein /

Nein / dann Christus sagt: Wann ihr den Menschen nicht vergebt / so wird euch euer Vatter euere Sünd auch nit vergeben. Matth. 6. 15.

Soll dann ein solcher es nit betten?

Er soll es dannoch betten.

Erlangt er dann etwas darmit?

Ja / nit zwar Verzeyhung / aber wohl Gnad / seinen Haß zulegen.

---

6. Und führe uns nit in Versuchung.

Was ist eine in Versuchung führen?

Es ist einen zur Sünd anreitzen.

Wer versucht uns?

Der Teuffel / die Welt / und das Fleisch.

Versucht uns auch GOtt?

Nein/ GOtt versucht keinen zum bösen. Jac. 1. 13.

Warumb bitten wir dann: Führe uns nit in Versuchung?

Wir bitten/ daß er uns wölle beystehen/ damit wir nit von denselben überwunden werden.

Warumb versucht uns der Teuffel?

Weil er auß Haß gegen uns gern sehe/ daß wir verdambt wurden.

Nutzt ihm aber das etwas?

Nein/ sondern wie er mehr zur Höllen bringt/ desto grösser wird sein Peyn.

Versucht er alle Menschen?

Ja/ sonderlich die Fromme/ und die/ so dem Müssiggang zugethan seynd.

Ist der Müssiggang dann böß?

Freylich/ dann er lehret alle Boßheit. Eccl. 77. 29.

Ists aber böß so man versucht wird?

Nein/ es ist offt gut/ weil wir also unsere Schwachheit erkennen/ und eyffriger zum betten werden.

Ists auch ein Sünd?

Nein/ sondern sie macht die Sünd noch umb sovil geringer/ wie groß die Versuchung ist.

---

7. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Wie vilerley ist das Ubel?

Zweyerley/ die Schuld/ und die Straff.

Von welchem begehren wir erlöst zu werden?

Von dem Ubel der Schuld/ und der Straff.

Was seynd diß für Straff?

Krieg / theure Zeiten/ Ungewitter/ Kranckheit/ und gähen Todt. 2c.

Woher kommen uns dise Ubel zu?

Von der mildreichen Hand GOttes.

Kommen sie dann nit vom Teuffel/ oder von bösen Leuthen?

Sie kommen wohl von ihnen/ aber doch allzeit durch Zulassung oder Befelch GOttes.

Warumb last ihnen GOtt dises zu?

Damit er uns durch sie straffe.

Es wäre ja besser/ daß er uns selbst straffe.

Es ist ebẽ eins/ob er uns durch sich / oder einen andern straffe.

Wie soll man sich verhalten so GOtt uns eine Straff zuschickt?

Man

Man muß gedencken/ daß sie komme von unseren lieblichen Vatter.

Soll man dann nit zürnen/ oder ungedultig werden?

Nein/ dann durch die Ungedult erzörnen wir GOtt/ verliehren den Lohn/ so wir verdient hätten; und vermehren unser Creutz.

Was ist die Summa und Inhalt deß gantzen heiligen Vatter unsers?

Wir bitten hie umb ewige/ geistliche und leibliche Gütter/ Seel und Leib damit zuerhalten. Begehren auch daß uns GOtt vor Sünden/ Anfechtung/ und

allem Ubel dises und deß zukünfftigen Lebens behüten und erhalten wolle.

Ist im Vatter unser alles begriffen/ so uns vonnöthen?

Ja/ alles was uns zur zeitlichen und ewigē Wolfahrt dienet.

Soll man auch die zeitliche Wolfahrt von GOtt begehreu?

Ja/ aber nur/ umb sovil sie uns zur Seeligkeit dienet.

Wie dienet sie uns darzu?

In dem wir also rühiger Leben/ und GOtt besser dieneu können.

Wie kombts dann/ daß ihr sovil wegen deß zeitlichen verdambt werden?

Weil sie dasselbig überflissig brauchen: oder zu haben begehren.

Soll

Soll man dann kain Reichthum begehren?

Nein / dann die wollen reich werden / fallen in Versuchung und Strick deß Teuffels. 1. Tim. 7. 5.

Was soll man aber thun / wann sie GOtt einem unbegehrt ertheilt?

Man soll sie nur nach Nothdurfft gebrauchen / und auch den Armen mittheilen.

Was erlangt man dardurch?

Man versammlet sich einen Schatz im Himmel / den weder der Rost / noch die Maden verderben. Matth. 6. 20.

Wie soll man der H. Jungfrauen Maria den Englischen Gruß sprechen?

GEgrüsset seyst du Maria voll der Gnaden / der Herr ist mit dir /

dir/ du bist gebenedeyet under den Weibern / und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs JEsus.

Heilige Maria/ Mutter GOttes bitt für uns arme Sünder / jetzt und in der Stund unsers Absterbens/ Amen.

Wie vil Theil hat das Ave Maria?

Drey Theil.

Wer hat dise drey Theil gemacht?

Den 1. Der Ertz-Engel Gabriel. 2. Die H. Elisabeth. 3. Die Catholische Kirch. In Concilio Ephes.

Haben sie dises auß sich selbst gethan?

Nein/ sondern durch die Eingebung deß H. Geists.

Gefallt es auch GOtt/ wann wir das Ave Maria betten?

Ja

Ja freylich/dann er hats selbsten der Mutter GOttes zu Ehren gemacht.

Ists auch der Mutter GOttes angenehm?

Ja sonderlich/ vor allen anderen Gebett.

Warumb das?

Weil wir sie der grossen Gnaden/so ihr Gott gethan/ erinnere.

Hat ihr GOtt mehr Gnad gethan/ als anderen Heiligen?

Ohn zweiffel/dann sie ist voll aller Gnaden.

Welche seynd ihre sonderbahre Gnaden?

1. Daß sie ohne Erb-Sünd empfangen. 2. Daß sie kein eintzige läßliche Sünd begangen. 3. Daß sie zugleich ein Mutter und Jungfrau ist. 4. Daß sie

GOtt

GOtt gebohren. 6. Daß sie ein Königin Himmels und der Erden ist. 2c.

Warumb wird neben dem Vatter unser der Englische Gruß gesprochen?

Darumb/ damit unser Gebett im Vatter unser desto kräfftiger sey/ wann wir Christum unsern HErrn/ und seinen heylwürdigen Nahmen darbey melden/ auch GOtt in seiner lieben werthen Mutter loben/ und durch sie die Göttliche Gnad begehren.

Dorff man auch die Mutter GOttes oder andere Heiligen anruffen?

Ja/ dann es stehet geschriben: Rufft/ ob jemand ist/ der dir antwortet; und wende dich zu einem von den Heiligen. Job. 5. 1.

Warumb soll man sie anruffen?

Damit uns GOtt durch ihre Fürbitt verleyhe/ was wir zu erlangen nit würdig seyn.

Wird aber GOtt dardurch seine Ehr nit benommen?

Gantz nit/ sondern es gereicht ihm noch zu grösserer Ehr.

Das möcht ich gern bewisen haben?

Es ist ja GOtt ein Ehr/ daß er seine Diener nit allein im Himmel/ sondern auch auff Erden will verehrt haben.

Wie soll man dann sie verehren?

Nit zwar als GOtt/ sondern als seine Freund/ und unsere Fürsprecher bey ihm.

Soll man sie auff gleiche Weiß verehren?

Nein/

Nein/ dann der Mutter GOttes seynd wir grösser Ehr schuldig als anderen Heiligen.

Soll man ihr dann göttliche Ehr beweisen?

Nein/ aber doch als einer Mutter GOttes.

Was erlangen die / so sie fleissig verehren?

Ihre Fürbitt und Beystand/ sonderlich in der Stund deß Todts.

Kan der wohl verlohren werden/ der sie fleissig verehret?

Nit leichtlich/ dann es wär ihr nit rühmlich/ daß ihre treue Diener solten verlohren werden.

Das dritte Hauptstuck.

Von der Liebe.

Was ist und heist die Liebe?

Die

Die Lieb ist ein gnadenreiche von GOtt eingegossene Tugend/ durch welche wir GOtt den HErrn/ als das höchste Gut/ um sein selbst willen/ unseren Nächsten aber umb GOttes willen recht und Christlich lieb haben.

Wi villerley ist die Lieb?

Zweyerley/ nemblich die Liebe GOtees/ und deß Nächsten.

Gehören dise zusammen?

Ja / dann ein ohn die andere nit bestehen kan.

Kan man dann GOtt nit lieben / so man den Nächsten nit liebet?

Nein/ dann wer seinen Bruder nit liebet / den er sihet / wie kan er GOtt lieben / den er nit sihet. 1. Joan. 3. 20.

Muß man dann den Nächsten lieben wie GOtt?

Nein/

Nein / GOtt muß man umb seinetwillen; den Nechsten aber umb GOttes willen lieben.

Was ist GOtt umb seinetwillen lieben?

Es ist/ihn darumb lieben, weil er es wegen seiner Fürtrefflichkeit würdig ist.

Wie kan man ihn also lieben?

So man ihn liebet gleich wie einen grossen Herrn / den ein jeder nit wegen eines Lohns/sondern wegen seiner Tapfferkeit liebet.

Seynd wir schuldig GOtt also zu leiben?

Ja/ dann wer ihn in disem Leben niemahlen also liebt / der wird nit seelig.

Soll man ihn dann nit wegen der Belohnung lieben?

Nit fürnemblich/ dann wann einer GOtt nit wolte lieben/ so er kein Lohn von ihm hoffte/ der thät ein Todt-Sünd.

Worauß kan man erkennen/ ob man GOtt liebe?

Wann wir ihm thun / was wir einem Menschen thun/ den wir lieben.

Was thun wir dann einen solchen?

Wir seynd gern bey ihm/ dencken und reden offt von ihm/ und thun gern/ was ihm gefallt.

Soll man offt die Liebe gegen GOtt erwecken?

Ja/ dann GOtt lieben ist grösser und besser als alles Opffer. Matthæi. 12. 33.

Wie liebt man den Nächsten umb GOttes Willen?

So

So man ihn liebt / oder ihm guts thut / darumb / weil GOtt ein Wohlgefallen darab hat.

Soll man ihn dann nit wegen Freundschafft / 2c. lieben?

Diß ist zwar nit verbotten: man erfüllet aber also das Gebott der Liebe nicht.

Was ist das rechte Wahrzeichen der Liebe deß Menschen gegen GOtt und seinen Nächsten?

Diß ists; so einer die Gebott GOttes halt / von welchen Christus sagt: Wilst du zum Leben eingehen / so halt die Gebott.

Wer hat die Gebott geben?

GOtt selbsten auff dem Berg Sinai.

Auff was Weiß hat er sie geben?

Mit

Mit Donner / Feur / und Blitz / und erschröcklichen Posaunen-Schall.

Warumb also erschröcklich?

Damit sich die Menschen förchten sollen / sie zu übertretten.

Ist dann ein Tod-Sünd / sie übertretten?

Ja / wann die Ubertrettung groß ist / oder auß Verachtung geschicht.

Was ist auß Verachtung übertretten?

So man nichts nach dem Gebott / oder den / der es gemacht hat / fraget.

Hat sie GOtt geschriben geben?

Ja / auff zweyen steinenen Tafflen.

Wie waren sie dann geschriben?

Auff der ersten Taffel stunden die drey erste Gebott / so GOtt betreffen. Auff der anderen die siben letzte / so den Nächsten angehen.

Wem hat er sie geben?

Dem Moysi / und den Kindern Israel.

Seynd wir dann auch schuldig sie zu halten?

Ja / ob sie schon im alten Testament seynd geben worden.

Gilt dann das alte Testament noch?

Es gilt nit mehr was die Opffer und Ceremonien betrifft; aber wohl was die Tugend und Laster angehet.

Kan man auch die Gebott GOttes halten?

Auß eigenen Kräfften nicht / aber wohl durch die Gnad GOttes.

Seynd sie aber schwär zu halten?

Nein / seine Gebott seynd nicht schwär / sagt der H. Johannes. 1. C. 5.

Was hat GOtt denen versprochen / so sie halten?

Zeitliche und ewige Wellfahrt / Heyl / Glück / und Seegen Deut. 28.

Was aber den Ubertrettern?

Erschröckliche / grausame und unerhörte Vermaledeyungen. Ibid.

Welche seynd die 10. Gebott?

1. ICh bin der Herr dein Gott. Du solt kein frembde Götter neben mir haben. Du solt dir

kein geschnitzt Bild machen (das-
selbig anzubetten.

2. Du solt den Namen GOt-
tes deines HErrn nit vergeblich
führen.

3. Gedenck/ daß du den Sa-
bath heiligest.

4. Du solt deinen Vatter und
Mutter ehren/ auff daß du lang
lebest auff Erden.

5. Du solt nit tödten.

6. Du solt nit ehebrechen.

7. Du solt nit stehlen.

8. Du solt nit falsche Zeug-
nuß geben wider deinen Näch-
sten.

9. Du solt nit begehren dei-
nes Nächsten Weib.

10. Du solt nit begehren dei-
nes Nächsten Hauß/ Acker/

Knecht/ Magd/ Ochs/ Essel/ noch alles was sein ist.

Das erste Gebott: Ich bin der HErrn dein GOtt/ du solst keine frembde Götter neben mir habẽ/ du solst dir kein geschnitzt Bild machen/ dasselbig anzubetten.

Was befiecht uns diß Gebott?

Daß wir sollen GOtt anbetten/ und ihm allein dienen.

Warumb seynd wir schuldig GOtt zu dienen?

Weil er uns erschaffẽ/ und erlöset/ und erhalt uns noch täglich.

Darff man auch die Heiligen anbetten?

Nein/ man darff sie aber wol als unsere Fürsprecher anruffen/ und verehren.

Darff man auch ihre Bilder verehren?

 Ja/

Ja/ nit zwar als nur Holtz oder Stein/ ꝛc. sondern als ihre Abbildungen.

Zu welchem End brauchet man sie?

Damit sie uns der Heiligen erinneren/ und durch ihr Anschauen zur Andacht erwecken.

Ist das aber nit wider die H. Schrifft?

Nein/ dann GOtt hat selbst befolchen/ daß man zween Cherubinen solte machen. Cor. 25. 18.

Welche Sünd seynd wider das erste Gebott?

Abgötterey/ Aberglaub / und Zauberey / ꝛc.

Was ist Abgötterey?

So man eine Creatur gleich wie GOtt anbettet und verehret.

Was ist Aberglanb?

Etwas zu einem End brauchen / das weder natürlicher Weiß / noch durch Verordnung GOttes / oder Seegen der Kirchen helffen kan,

Ist dann das ein Todt-Sünd?

Ja / es sey dann daß mans nit gewust.

Man braucht ja offt H. Wort und Gebett darzu?

Daß stellt der Teuffel also an / damit er die einfältige betriege.

Warumb hilfft es dann offtmahl?

Daß geschicht nit durch Würckung GOttes / sonder deß Teuffels /

Was ist Zauberey?

Es ist GOtt absagen / und den Teuffel für seinen Herrn erkennen.

Wardurch kombt man zur Zauberey

Durch Aberglauben / Unzucht / Verwünschung / grosse Traurigkeit, und Unwissenheit in Glaubens-Sachen.

Wie kombt man durch Unwissenheit in Glaubens-Sachen darzu?

Weil sie der Teuffel leichtlich betriegen / und alles weiß machen kan.

Köntten aber die Zauberer wider zu Gnaden kommen?

Ja / wann sie sich nur bekehren / und dem Teuffel absagen wollen.

Man sagt ja / daß sey unmöglich?

Wer das sagt / der laugnet / daß GOtt allmächtig / und unendlich barmhertzig sey.

Warumb bekehren sich dann so wenig?

Weil

Weil sie dem Teuffel versprechen müssen/ daß sie dise Sünd niemahlen beichten wollen.

Seynd sie das schuldig zu halten?

Gantz nit/ dann etwas böß versprechen/ oder dasselbe halten/ ist ein Todt Sünd.

---

2. Du solt den Namen GOttes deines HErrn nit vergeblich führen?

Was verbiet uns diß Gebott?

Daß man nit solle GOTT lästeren/ schwören/ oder die Gelübd brechen.

Was ist GOtt lästeren?

Es ist von GOtt/ oder den Heiligen/oder Heiligen Sachen schimpfflich reden/ oder etwas unbilliges gedencken.

Ist daß ein schwäre Sünd?

Frey-

Freylich/ dann es ist geschriben: Wer den Namen GOttes lästert / soll deß Todts sterben. Levit. 24. 18.

Was ist schwören?

Seine Wort mit GOtt/ oder einem Heiligen wöllen bekräfftigen.

Wie geschicht das?

So man sagt/ bey GOtt/ bey meinem Eyd/ bey meiner Seel / GOtt straff mich/ 2c.

Ist dann/ warhafftig / oder bey meinem Gewissen nit geschworen?

Nein/ es ist aber doch nit löblich.

Ist schwören ein Sünd?

Ja/ es seye dann daß es auß Nothwendigkeit geschehe.

Was ist ein Gelübd thun?

Es

Es ist freywillig und wolbedacht etwas gutes GOtt versprechen.

Ist starck fürnemmen auch ein Gelübd?

Nein / man solt es aber doch thun.

Ist es Sünd / die Gelübd auffschieben?

Ja / dann es ist geschriben: So du ein Gelübd gethan / so saume es nicht außzurichten / sonst wird dirs zur Sünd gerechnet werden. Deut. 23. 21.

Darff einer von sich selbsten ein Gelübd verändern?

In ein bessers wohl, sonst nit.

Seynd die Kinder auch schuldig zu halten / was die Eltern für sie gelobt?

Nein,

Nein/ wann sie ihren Willen nit drein geben / als sie zum ersten verstanden.

---

3. Gedenck daß du den Sabath heiligest.

Warumb hat GOtt den Sabath zu feyren befohlen?

Damit wir auch ein Tag in der Wochen hätten für unser Seel zu arbeiten.

Ist man noch schuldig den Sabath zu feyren?

Nein/ dann die HH. Apostel haben ihn in den Sonntag verändert.

Auß was Ursach?

Weil Christus am Sonntag aufferstanden/ und den H. Geist gesendet hat.

Was

Was ist man am Sonntag zu thun schuldig?

Die H. Meß/ und sovil auch möglich, die Predig zu hören.

Darff man darnach spilen und spatziren gehen?

Nein / dann daß ist nit den Sabbath heiligen.

Was ist dann den Sabbath heiligen?

Gute und heilige Werck verrichten.

Was seynd diß für H. Werck?

Eine Capellen besuchen / etwas gutes miteinander reden / die Glaubens-Sachen lehrnen/ oder seine Kinder lehren.

Sündigen dann die / so den gantzen Nachmittag mit spilen/ tantzen/ oder zechen zu bringen?

Ohne zweiffel / dann sie also außtrucklich den Sabbath entheiligen.

Sündigen auch die / so Sonntags arbeiten?

Ja / dann die Arbeit ist verbotten.

Ist auch verbotten / etwas GOtt zu Ehren machen?

Nein / sondern allein so man etwas wegen zeitlichen Nutzens thut.

Sündigen auch die / so Sonntags ihren Geschäfften nachgehen?

Ja / sonderlich wann sie am Wercktag eben so wohl Zeit haben könten.

---

4. Du solt dein Vatter und Mutter ehren / auff daß du lang lebest auff Erden.

Was

Was ist ein Kind den Eltern schuldig?

Vier Stuck. Nemblich / sie zu lieben / zu ehren / ihnen zu gehorsamben / und da sie alt worden / zu ernähren.

Welche werden verstanden unter dem Nahmen der Eltern?

Geistliche und weltliche Obrigkeit / Pfarrherrn nnd Schulmeistern / 2c.

Muß man denen auch Gehorsamen?

Ja / wann sie nur nichts unrechts befehlen.

Was erlangen die gehorsamme Kinder?

Sie werden in Gerechtigkeit erbauet werden / und ihre Sünd werden zergehen / wie Eyß zerschmeltzt im gutem Wetter. Eccles. 3. 17.

Was sagt GOTT von den ungehorsammen Kindern?

So jemand einen Sohn hat/ der nit will hören, was ihm sein Vatter und Mutter befehlen/ den soll alles Volck versteinigen. Deut. 21. 18.

Ists auch Sünd seine Eltern verspotten?

Freylich. Ein Aug/ das seinen Vatter verspott/ sollen die Raben auffressen. Prov. 30. 17.

Ists auch Sünd die Alte verspotten?

Ohne zweiffel/ daher list man daß 2. Bären 42. Kinder zerrissen/ so den Elisäum verspottet. 4. Reg. 2. 24.

Wie vil Stuck seynd die Eltern den Kindern schuldig?

Auch

Auch 4. Nemblich sie zu lieben/ zu ernehren/ from zu erziehen/ und in Glaubens-Sachen zu unterrichten.

Wie aber/ so sie selbst nit wissen/ was sie zu glauben haben?

Dise mögen zusehen/ wie sie bey GOtt einmahl bestehen werden.

Ists dann ein grosse Sünd/ so die Kinder im Glauben nit wohl unterricht seynd?

Ja/ dann die Eltern müssen darüber bey GOtt schwäre Rechenschafft geben.

Ist vil an der Kinder-Zucht gelegen?

Ja/ dann ein Kind wird von seinem Weeg/ wanns schon alt worden/ nit abweichen. Prov. 22. 6.

5. Du solt nit tödten.

Was wird hier verbotten?

Schlagen, verwunden, tödten, böß wünschen und fluchen.

Seynd dise alle Todt-Sünden?

Ja, wann sie auß grossem Haß geschehen.

Ist auch Rauffen verbotten?

Ja, es ist ein Todtsünd, wann man nur auch zusihet.

Darff man sich / oder einem andern den Todt wünschen?

Auß Zorn oder Haß gar nit, aber wol auß gutem.

Wann ist das fluchen ein Todt-Sünd?

Wann man einem von Hertzen ein grosses Ubel fluchet oder wünschet.

Werden die / so gewöhnlich fluchen / verdambt?

Ja /

Ja / dann die Flucher werden das Reich GOttes nit besitzen. Corinth. 6. 10.

Kan auch Glück seyn / da das Fluchen regiere?

Wie wolts möglich seyn / daß da nit GOtt / sonder der Teuffel regieret.

Was ist von denen zuhalten / die den Teuffel allzeit im Mund halten?

Daß sie ihn auch im Hertzen haben. Dann von Uberfluß deß Hertzens redet der Mund. Matth. 12. 34.

Ists auch Sünd / dem Vich fluchen?

Ja / und GOtt last offt zu / daß es darnach Schaden bekombt / und verdirbt.

6. Du solt nit Ehebrechen.

Was ist für Unterschid zwischen dem 6. und 9. Gebott?

Das 6. verbiet unkeusche Werck / daß 9. aber auch die Gedancken.

Was seynd unkeusche Werck?

Alles das / so man thut / sich selbst / oder einen andern zur Unkeuschheit zu reitzen.

Seynd unzüchtige Wort und Lieder Todt-Sünden?

Ja / wann sie auß böser Meynung geschehen.

Auch die unzüchtige Gedancken?

Ja / so man sich wissentlich drin belustiget / ob man sie schon auch im Werck nit begehre zu vollbringen.

Solte das wohl möglich seyn?

Ja /

Ja/dann Christus sagt: Wer nur ein Weib ansihet / sie zu begehren / der hat schon mit ihr gesündiget in seinem Hertzen. Matth. 5. 28.

Was verdienen die Ebebrecher für eine Straff?

GOtt hat befohlen / daß sie beyde sollen deß Todts sterben. Lev. 20. 10.

Wie werden sie in jener Welt gestrafft?

Ihr Theil wird seyn in dem Teich/der mit Feur und Schwefel brinnt. Apoc. 21. 8.

Warumb soll man sich vor der Unkeuschheit hüten?

Darumb/weil man so schwärlich kan auffstehen / so man einmahl drein ist gefallen.

7. Du solt nit stehlen.

Was ist stehlen?

Einem wider seinen Willen heimblicher Weiß etwas nemmen.

Auff welche Weiß sündiget man wider diß Gebott?

Mitnemmen / behalten / Schaden zufügen / betrügen / und gestohlene Sachen kauffen.

Welcher Diebstahl ist eine Todtsünd?

So man einem gemeinen Mann eines Kopffstücks werth nimbt.

Kan man auch mit weniger Nemmen eine Todtsünd begehen?

Ja / so man einem Armen etwas nehme / oder wuste / daß der Herr sehr darüber zörnen wurde.

Wie / wann ihrer vil miteinander / aber doch ein jeder nur etwas nehme?

Wann

Wann der Diebstal mercklich ist/ thut ein jeder ein Todtsünd.

Ists auch ein Todtsünd/ so einer offt ein wenig nimbt?

Ja/ wann er sich also zu bereichen/ oder einem andern mercklich zu Schaden gedencke.

Ists auch Sünd/ seinen Lohn oder Schuld heimblicher Weiß nehmen?

Nein/ so man sonst nit bekommen kan/ was billich ist.

Ist man auch schuldig/ das gestohlene Gut wider zu geben?

Ja/ und zwar seinem eigenen Herrn/ so vil immer möglich ist.

So mans aber beichte?

Das ist nit gnug/ dann die Sünd wird nit verzihen/ man gebe dann das gestohlene wider

8. Du solt kein falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.

Was wird hie verbotten?

Falsche Zeugnuß, freventlich Urtheil, Ehr-abschneiden, und liegen, etc.

Was ist freventlich urtheilen?

Es ist einen für böß halten, so man nicht genugsame Anzeigung darzu hat.

Ist das verbotten?

Ja, dann Christus sagt: Urtheilet nit, so werd ihr nit geurtheilt. Luc. 5. 37.

Was ist die Ehr abschneiden?

Es ist einem unbilliger Weiß seinen guten Nahmen benehmen.

Wann sündiget man hierin tödtlich?

So man einem mercklich Unehr / oder Schaden zu zufügen gedenckt.

Darff man auch nit nachsagen/was man von andern gehört?

Nein/ es ist ein Sünd / wann es schon wahr ist/ so lang es noch heimblich ist.

Warfür seynd die Ehrabschneider zuhalten?

Für böse Leuth: Dann ein böser Mensch bringt böses herfür/sagt Christus. Matth. 12. 35.

Ists auch Sünd den Ehrabschneidern zuhören?

Ja / sonderlich so man ein Wohlgefallen darab empfindet.

Ist man schuldig/ die Ehr wider zu geben?

Ja/ vilmehr als das gestohlene Gut.

Was ist liegen?

Anderst reden, als man weiß.

Wievilerley Lugen seynd?

Dreyerley / Schertzlugen Dienstlugen/ und schädlich. Lugen.

Ist ein jede diser dreyen ein Sünd?

Ja/ die dritte aber ein Todtsünd: dann der Mund der lieget/ tödtet die Seel. Sap. 11. 1.

---

9. und 10. Du solt nit begehren deines Nechsten Weib/ noch alles was sein ist.

Was wird in disen zweyen Gebotten verbotten?

Alle böse Begierlichkeit.

Was ist die Begierlichkeit?

Ein Bewegung deß Hertzens/ dardurch der Mensch angereitzet wird zu begehrē/ was ihm beliebt.

Ist

Ist Begierlichkeit böß?

Nein/ wann sie begehrt/ was nicht wider die Vernunfft ist/ so ist sie gut.

Wann ist sie aber böß?

Wann sich das Hertz in unzimblichen Dingen erlustiget.

Kan man sich leichtlich hierin tödtlich versündigen?

Ja/ wann man auch nur ein Augenblick seinen Willen drein gibt.

Ist seines Nechsten Gut begehren auch ein Sünd?

Ja/ wann mans also begehrt/ daß es dem Nechsten schadet.

Warin bestehet die Summa und Inhalt der zehen Gebotten GOttes?

In dem: Du sollst GOtt deinen

nen HErrn lieben auß gantzer deiner Seel auß gantzem deinem Gemüth / und auß allen deinen Kräfften. Daß ist das erst und gröste Gebott. Das andere aber ist dem gleich: Du solt deinen Nächsten lieben als dich selbst. In disen zweyen Gebotten hangt das gantze Gesatz und die Propheten.

Was ist / GOtt auß gantzen Hertzen lieben?

Es ist / ihn über alles lieben.

Wie liebet man ihn über alles?

So man keines Dings halber ihn zu erzörnen begehrt.

Ist dann Sünd / Weib und Kinder mehr lieben als GOtt?

Man darff sie wol häfftiger / aber nit hochschätzlicher lieben.

Was

Was ist hochschätzlicher lieben?

Es ist / jemand also hoch schätzen / daß man lieber wolte GOtt / als ihn verliehren / oder erzörnen.

Was ist seinen Nächsten lieben?

Ihm alles gutes wünschen und gönnen / und nach vermögen im Werck erzeigen.

Welche seynd unsere Nächsten?

Alle Menschen.

Warumb das?

Weil wir eine Natur haben / und alle der Seeligkeit fähig seynd.

Wie seynd wir schuldig den Nächsten zu lieben?

Gleichwie uns selbsten: aber doch uns zu forderst.

Darff man auch seine Seeligkeit mehr suchen / als eines andern?

Ja /

Ja/dann was wer dem Menschē nutz/wañ er die gantze Welt gewinne/aber Schaden litte an seiner Seel? Matth. 16. 26.

Darff man auch jemand hassen?

Nein: dann wer seinen Bruder hasset/der ist ein Todtschläger. 1. Joan. 3. 15.

Darff man auch die Böse nit hassen?

Sie nit: aber wol ihr Sünden.

Darff man seine Feind nit hassen?

Nein: Es ist eben auch ein Todt-Sünd.

Welches seynd die Gebott der Christlichen Kirchen?

1. Du solst die auffgesetzte Feyrtäg halten.

2. Du solst alle Feyrtäg die H. Meß mit Andacht hören.

3. Du solt die gebottene Fasttäg / auch das Unterscheiden der Speiß halten.

4. Du solst zum wenigisten einmahl im Jahr deinem verordneten Priester / oder einem andern mit Erlaubnus deine Sünden beichten / und das H. hochwürdigiste Sacrament deß Altars / auffs wenigist einmahl im Jahr / nemblich umb die Oesterliche Zeit empfahen.

5 Zu verbottenen Zeiten kein Hochzeit halten.

---

1. Von den Feyrtägen.

Wer hat die Feyrtäg eingesetzt?

Die Christlich Catholische Kirch.

Hat

Hat sie alle eingesetzt?

Nein/ dann etliche besondere haben die Bischoffen, oder die Gemeinden für sich selbst angenommen.

Wer hat die Ostern und Pfingsten eingesetzt?

GOtt selbsten im alten Testament.

Auß was Ursachen?

Die Ostern wegen der Erlösung auß Egypten: Die Pfingsten aber wegen Gebung deß Gesätz.

Halten wir sie auch noch darumb?

Nein, dann die Ostern halten wir wegen der Aufferstehung Christi: die Pfingsten wegen Sendung deß H. Geistes.

War-

Warumb feyren wir die Festäg der Heiligen?

Damit wir sie dardurch ehren/ihre Fürbitt erlangen / und ihnen nachzufolgen angetriben werden.

Gefallts aber den Heiligen / wann wir ihre Festäg halten?

Freylich/ dann sie empfangen darab ein besondere Ehr und Freud.

Muß man alle auff gleiche Weiß feyren?

Nein / dann etliche seynd hochfeyrlicher zu halten / als die andere.

Was ist hochfeyrlicher halten?

Sich mehr der Andacht ergeben/und vor Sünden hüten/als sonsten.

Ists dann Sünd/sie mit Müssiggang oder Leichtfertigkeit zubringen?

Frey-

Freylich / dann darumb sagt GOtt: Euere Festäg hasset meine Seel. Isa. 1. 14.

---

2. Von Hörung der H. Meß.

Ist ein ieder an den Festtägen schuldig / Meß zuhören /

Ja. wofern es ohn mercklichen Schaden geschehen kan.

So aber einer dardurch ein grossen gewinn versaumbet ?

Er wäre darumb nicht entschuldiget.

Ist es genug zwo halbe Messen hören?

So man Zeit halber nit anderst könte: Es muß aber nit leichtlich geschehen.

So einer die Meß versaumbt / könte er nit den anderen Tag zwo darfür hören ?

Nein /

Nein/ damit könte ers nit erstatten: wie ingleichen/ so man an einem Tag nit gefastet hätte.

Wie soll man die Meß hören?

Mit Andacht und Aufmercksamkeit.

Wie hört man sie mit Andacht?

So man sich darbey deß Leydens Christi erinnert/ und mit dem Priester diß heilige Opffer GOtt auffopffert.

Welche sündigen wider diß Gebott?

Die ein mercklichen Theil der Meß mit Schwetzen/ Schlaffen/ oder freywilliger Zerstreuung der Gedancken zubringen.

Ist das ein grosse Sünd?

Ja/ dann die Schrifft sagt: Verflucht sey/ der deß HErrn

Werck

Werck fahrlässig thut. Jer. 48. 20.

3. Von den Fastägen

Wer hat die Fastägen ein gesetz?

Die Catholische Kirch.

Zu welchem End?

Damit wir dardurch unsere Sünden abbüsseten/ und zur Andacht bequemmet wurden

Kan man alle Tag fasten?

Ja/ außgenommen Sonntags und an hohen Festägen.

Seynd die dann nicht zu loben/ die diß thun?

Nein/ dann es ist wider den Gebrauch der Kirchen/ und offt aberglaubig.

Wievil Stuck gehören zu einem Fastag?

Drey.

Drey. 1. Daß man sich deß Fleisches enthalte. 2. Daß man die bestimbte Zeit halte. 3. Daß man nur einmahl esse.

Darff man dann Abends nit essen?

Man darff wohl ein kleine Collation machen.

Darff man wohl kalte Speisen essen?

Man bricht die Fasten so wohl mit kalten als warmen Speisen/ so man zu vil nimbt.

Bricht man sie auch durch trincken?

Nein/ wann man sich nicht übernimbt.

Welche seynd vom Fasten entschuldiget?

1. Die schwär arbeiten müssen. 2. Die kein rechte Mahlzeit können haben. 3. Die nit

21. Jahr erreichet. 4. Die Krancke/ Alte/ Reisende/ auch Schwangere/ und Säugende Weiber.

Dörffen auch dise Fleisch essen?

Nein/ sie haben dann Erlaubnuß.

---

4. Vom Beichten.

Wem ist ein jeder schuldig zu beichtẽ?

Einem ordentlichen Beicht-Vatter/ dem er in geistlichen Sachen rechtmäßig unterworffen ist.

Wem ist ein jeder unterworffen?

Seinen Pfarrherrn; seinem Bischoff/ und dem Römischen Pabst.

Darff man dann keinen anderen Pfarrherrn beichten?

Ob-

Ohne Erlaubnuß seines Pfarrherrns nit.

Darff man den Geistlichen beichten?

Ja/ dann dise haben Erlaubnuß vom Pabst/ alle/ und jede zu hören.

Ist es zu loben/ so man offt seinen Beicht-Vatter verändert?

Nein/ es ist ein Zeichen daß man begehre in seinen Sünden zu bleiben.

Seynd die Kinder auch schuldig zu beichten?

Ja/ wann sie über 7. Jahr seynd.

Ist es genug alle Jahr einmahl zu beichten?

Nein/ sondern solche seynd billig zu straffen.

Ist es dann wider diß Gebott?

Nit zwar/ sie erzeigen aber daß sie keine Forcht GOttes/ noch ihres Heyls Sorg haben.

Soll man dann offt beichten?

Ja / dann die H. Schrifft sagt: verziehe nit dich zum Herren zu bekehren / und schiebs nit auff von Tag zu Tag: dann sein Zorn wird schnell über dich kommen. Eccel. 5. 8.

Wie offt ist ein jeder schuldig zu beichten?

Alle Jahr einmahl. 2. So offt man in Todtsgefahr kombt. 3. So offt man ein Sacrament empfangen will.

Was entstehet auß dem offt beichten?

Reinigkeit deß Hertzens/

Ruhe

Ruhe deß Gewissens / Besserung deß Lebens, und Nachlassung der verdienten Straffen.

---

5. Von der Oesterlichen Communion.

Ist ein jeder schuldig die Oesterliche Zeit zu Communicieren?

Ja / und zwar in seiner eignen Pfarr.

Auch die Kinder?

Ja / wann sie in ihren verständigen Jahren komen seynd.

Wann fangen die Jahr bey ihnen an?

Bey etlichen umb das 10. Bey etlichen umb das 11. oder 12. Jahr.

In welche Straff fällt der / so die Ostern nit communiciret?

Man kan ein solchen auß der Kirchen stossen / und da er also sturbe / versagt man ihm die Christliche Begräbnus.

So aber einer verhindert wäre?

Der müste sich / so bald die verhindernuß fürüber / ohne Verzug einstellen.

Wann ist ein jeder noch mehr schuldig / zu Communiciren?

So offt man in Gefahr deß Todts kombt.

Wie muß der beschaffen seyn / so Communiciren will?

1. Er muß wissen / was er empfangen wird. 2. Muß er nüchtern / andächtig / und ohne Todtsünd / seyn.

Wie sündiget der / so mit einer Todt-Sünd hinzu gehet?

Er

Er wird schuldig deß Leibs und Bluts Christi/ als hätte er ihn helffen Creutzigen.

Was empfanget der für Gnaden so würdig hinzugehet?

Stärckung im Guten/ Zämung der bösen Begürden/ Nachlassung der Straffen/ Vermehrung der Gnaden Gottes/ und alles Gutes.

So müste man offt Communiren?

Freylich/ wie öffter/ wie besser.

Sündigen dann die/ so langsamb hinzu gehen:

Ja: weil sie diß Sacrament so gering achten/ und sich dessen nicht theilhafftig machen wöllen.

Warumb soll man die Gebott der Kirchen halten?

Darumb/ daß ein Christ in

Krafft deß vierdten Göttlichen Gebotts schuldig ist / sowol der Geistlichen als weltlichen Obrigkeit Gehorsamb zu leisten: Welcher aber dise nit höret / oder ihre gute Ordnung oder Satzung verachtet, der soll für einen Heyden und Publicanen, wie Christus sagt / gehalten werden.

Seynd wir der Kirchen schuldig zu gehorsammen?

Ja / dann wer die Kirch nit höret / soll seyn wie ein Heyd. Matth. 18. 17.

Seynd die Ketzer ihr auch schuldig zu gehorsammen?

Ja / dañ sie durch den heiligen Taufft ihr Unterthã wordē seynd.

Sündigen die / so ihr nit wöllen gehorsamen?

Ja / dann die widerstreben / sü-

fügen sich selbst die Verdamb-
nuß zu. Roman. 12. 3.

Hat die Kirch auch Gewalt/ Gebott
zu machen?

Ja/ eben sowol als ein natür-
liche Mutter ihren Kinderen.

Hat sie nur dise fünff Gebott
gemacht?

Nein/ sondern noch vil ande-
re darneben.

Nenn deren etliche?

Daß man soll nüchtern Com-
municieren/ den Zehenden geben/
die Blutsfreund nicht einander
heyrathen/ 2c.

Ist Zehenden geben kein Gebott
GOttes?

Der Substantz nach ists all-
zeit ein Gebott GOttes/ der
Weiß nach ist von der Kirch.

Wie soll man den Zehenden geben?

Alles was ihr zum Zehenden opffert/ spricht GOtt/ soll das allerbest/ und außerlesenes seyn. Num. 18. 29.

Wie belohnt GOtt die so den Zehenden fleißig geben?

Bringt allen Zehenden, spricht er/ in meine Scheuren/ und sehet ob ich euch nicht werde Seegen herab schütte biß zum Uberfluß.

Das vierdte Hauptstuck.

Von dem heiligen Sacramenten.

Was heist/ und ist ein Sacrament?

Es ist ein sichtbarlichees/ kräfftiges Zeichen von GOtt selber eingesetzt/ dadurch wir unsichtbarlicher Weiß Gnad/ und in-

wen-

wendige Heiligung empfahen.

Wer hat die H. Sacrament eingesetzt?

Christus der Sohn GOttes selbsten.

Zu welchem End?

Damit wir durch sie von unseren Sünden gereiniget, und geheiliget wurden.

Was haben sie für Würckung?

Sie theilen dem/der sie würdiglich empfangt/ unfehlbarlich die Gnad GOttes mit.

Woher haben sie dises?

Auß dem Verdienst deß Leydens Christi.

Ertheilen sie einem jeden so vil Gnad als dem andern?

Nein: sondern nach dem ein jeder andächtig ist/ empfangt er auch Gnad.

Em-

Empfangt man in einem so vil Gnad als im andern?

Nein/ sondern nach dem ein jedes fürtrefflich ist.

Empfangt der aber mehr/ so sie von einen frommen Priester empfangt?

Nein / dann ein Priester vertritt da nit seine / sonder Christi Persohn.

Wievil Stuck werden zu jeden Sacrament erfordert?

Drey/ Die Matery/ die Außsprechung der Wort / und die Meynung dessen/ so es reicht.

Hat die Kirch die Matery/ und die gewisse Wort angeordnet?

Nein, sondern Christus selbst

Darff man einem eins wider seinen Willen geben?

Nein/ weilen zu den mehreren der Willen ein Beding ist.

Wie

Wie muß man sie empfangen?

Mit Andacht und ohne Todt-Sünd.

Wie sündigen die/so eins in einer Todtsünd empfangen?

Sie creutzigen Christum widerumb/ und halten ihn für ihren Spott. Heb. 6. 6.

Wie vil seynd Sacrament?

Siben.

1. Der Tauff
2. Die Firmung.
3. Das Sacrament deß Altars.
4. Die Buß.
5. Die letzte Oelung.
6. Die Priesterweyhe.
7. Die Ehe.

Warumb seynd nur 7. Sacrament?

Weil nit mehr zu unserem Heyl vonnöthen seynd.

Könten aber wol mehr seyn?

Ja / wann Christus mehr hätte eingesetzt.

Kan die Kirch keines darzu thun?

Nein / es ist über ihren Gewalt.

Warumb das?

Weil sie keinem die Gnad GOttes unfehlbarlich kan versprechen oder mittheilen, welches die Sacramenten thun können.

Seynd sie einem jeden alle 7. vonnöthen?

Nein / sonder nur etliche.

Welches ist das nothwendigiste?

Der Tauff.

Welches ist das fürtrefflichste?

Das Sacrament deß Altars.

Wel-

Welche darff man in einer Todtsünd empfangen?

Den Tauff und die Buß.

Welche darff man nur einmahl empfangen?

Den Tauff / die Firmung und die Priesterweyhe.

Auß was Ursachen?

Weil dise 3. allein der Seelen ein geistliches Zeichen eintrucken.

Bleibt dasselbige allezeit in der Seelen?

Ja, so wohl in Seeligen / als in den Verdambten.

Warumb das?

Den Seeligen zu grösserer Ehr / den Verdambten zu mehrerem Spott.

Was ist der Tauff.

Der Tauff ist das erste nothwen-

wendigste Sacrament, darin der Mensch durch das Wasser und Wort GOttes / von allen Sünden gereiniget / und in Christo / als ein neue Creatur / zum ewigen Leben wider gebohren und geheiliget wird.

Wie vilerley Tauff seynd?

Dreyerley. 1. Der Tauff deß Wassers. 2. Der Tauff deß Geistes. 3. Der Tauff deß Bluts.

Was ist der Tauff deß Wassers?

Wann einer / wie gewöhnlich / mit Wasser getaufft wird.

Was ist der Tauff deß Geists?

So einer ein vollkomnne Reu und Leyd hat / und kan nit getaufft werden: dann dise haltet in sich ein Begird deß Tauffs.

Was ist der Tauff deß Bluts?

Wann einer ungetauffter umb Chri-

Christi willen umgebracht wird.

Ist ein jeder diser dreyen ein Sacrament?

Nein/ nur allein der Tauff des Wassers.

Was ist die Matery deß Tauffs?

Ein jedes natürliches Wasser.

Welches seynd Wort?

Ich tauff dich im Nahmen deß Vatters und deß Sohns/ und deß H. Geists/ Amen.

Darff man diese Wort nit verändern?

Nein/dann so man sie merklich verändert/ wäre der Tauff ungültig.

Wem gebühret es zu tauffen?

Den Priestern: In der Noth aber dörffens alle Menschen.

Was hat der Tauff für Würckung?

Es verzeyhet die Erbsünd / und alle würckliche Sünden / zieret die Seel mit vilen Gaaben GOttes / und macht sie ein Tempel deß H. Geistes.

Muß man auch ein Patten im Tauff haben?

Wann ein Kind in der Noth getaufft wird / ist keiner vonnöthen: sonsten allzeit.

Was ist ein Patt oder Gödten?

Er ist ein geistlicher Vatter / oder Mutter desselbigen Kinds.

Was entstehet auß solcher Vatterschafft?

Ein geistliche Sippschafft zwischen dem Kind / desselben Eltern, und denen so es haben: also daß sie nit dörffen einander heurathen.

So

So aber zwey mit einander ein Kind hebten?

Dise dörfften sich heyrathen / so sie wöllen.

Dörffen die Eltern ihr eigen Kind tauffen?

Ja / in der höchsten Noth.

Was ist das Ambt der Patten?

Sie seynd schuldig / das Kind in Glaubens Sachen zu unterweisen.

Sündigen sie / die diß unterlassen?

Ja / sie müssen hierüber bey GOtt Rechenschafft geben / daß sie nit gethan / was sie beym H. Tauff versprochen.

Kan man ohne Tauff seelig werden?

Nein / es seye dann / das einer wider gebohren werde auß dem

Wasser und H. Geist / kan er nit ins Reich GOttes eingehen.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein Sacrament / in welchem der getauffte Mensch durch den H. Chrysam und das heylsame Wort von dem H. Geist in Gnaden gestärckt wird / damit er seinen Glauben standhafftig bekenne / und demselben fleissiger nachkomme.

Ist die Firmung nothwendig zur Seeligkeit?

Nein / man muß aber doch nit unterlassen.

Auß was Ursachen?

Weil man sich also vil schadete.

Was erlangt der dann / so sie empfangt?

1. Der

1. Verzeyhung seiner Sünden. 2. Vermehrung der Gnaden. 3. Hat er grössere Glory im Him̃el/ als die ungefirmbte.

Wann soll man die Kinder firmen lassen?

Es ist am besten umb das sibende Jahr.

Wie muß man sich darzu bereiten?

Man muß fürhin beichten/ und so es füglich seyn kan/ nüchtern hinzugehen.

Muß man auch einen Patten haben?

Ja/ und zwar nur einen/ oder eine.

Was ist das Sacrament deß Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut un-

BC·C

unsers HErrn JEsu Christi / der unter den Gestalten Brods und Weins mit sambt seiner Seel und GOttheit wesentlich und vollkommentlich gegenwärtig da ist / alsbald ein ordentlicher geweyhter Priester Brod und Wein auff dem Altar wandlet und consecriret.

Ist Christus warhafftig in dem Sacrament?

Ja / mit Leib und Seel / Gottheit und Menschheit.

Ist auch noch Brod und Wein da?

Nein / sondern nur die äusserliche Gestalten.

Wo seynd sie dann hin kommen?

Sie seynd durch Krafft Gottes in den Leib und Blut Christi verwandlet worden.

Wann

Wann geschicht das?

So bald ein geweyhter Priester die H. Wort darüber außspricht.

Wie ist Christus unter denen Gestalten?

Eben also wie er jetzund im Himmel ist.

Ist Christus abgethailt unter den Gestalten?

Nein/ dann unter jeder Gestalt ist Christus gantz.

Ist dann auch sein Blut in der H. Hostiy?

Ja/ eben wie auch sein Leib unter der Gestalt deß Weins.

Ist in einer grossen Hostiy mehr als in einer kleinen?

Nein/ nit mehr als in dem allerkleinsten Stücklein.

Wird auch Christus zerbrochen/ wann die Hosty zerbrochen wird?

Nein/ sonder nur die äusserliche Gestalt.

Ist auch das H. Blut in dem Glaß/ so man den Leuthen reichet?

Nein/ es ist nur allein Wein.

Ist derselbig Wein heilig?

Nit heiliger als andere Wein.

Warumb trinckt man den Wein?

Damit man die H. Hosty desto besser in Leib bekomme.

Wäre es ein Sünd so einer kein Wein nehme?

Nein/ gantz keine.

Soll man auch nüchtern seyn/ so man will Communiciren?

Ja von Mitternacht her.

So

So man aber ein Tröpfflein Wasser ungefehr eingenommen hätte.

Wann es gewiß ist/ so verhindert auch eines.

Muß ein Krancker auch nüchtern Communiciren.

Ja/ es sey dann/ daß er tödtlich/ oder sehr gefährlich kranck wäre.

Darff man auch nach der Communion auff die Erden speyen?

Nein/ man muß sich enthalten/ so vil möglich/ ein Zeitlang.

Darff man selben Tag auch spilen/ oder sonst mit Müßiggang die Zeit zubringen?

Nein/ sondern man muß nach Möglichkeit sich der Andacht ergeben.

Was ist die Meß?

Sie ist das jenige unblutige Opffer deß neuen Testaments / von Christo selber eingesetzt / darin dem ewigen GOtt der wahre Leib und Blut Christi zu seiner Ehr / und unserem Heyl auffgeopffert wird.

Ist die Meß ein Sacrament?

Nein / sie ist nur ein Opffer.

Was ist für ein Unterschid zwischen dem Opffer / und dem Sacrament?

In dem Sacrament empfangen wir etwas von GOtt / im Opffer aber gebē wir ihm etwas.

Warumb wird sie genennt ein unblutiges Opffer?

Zum Unterscheid deß Creutz-Opffers / in welchem Christus

sich

sich blutig auffgeopffert/hie aber unblutig.

Ist die Meß so kräfftig als das Creutz Opffer?

Ja/dann eben derselbig auffgeopffert wird.

Wer hat die Meß eingesetzt?

Christus hat sie in letzten Abendmahl eingesetzt / und zum ersten gehalten.

Wie hat er dann Meß gehalten?

In dem er das H. Sacrament consecrieret/ auffgeopffert/ und genossen hat.

Hat er auch solche Ceremonien gebraucht wie jetzt gebraucht werden?

Nein/dann dieselbige hat die Kirch darnach darzu gethan.

So hat er dann auch keine Meß gehalten?

War-

Warumb nit/ dann die Meß bestehet nit in den Ceremonien/ sondern in der Wandlung/ Opfferung/ und Niessung.

Warumb hat er die Meß eingesetzt?

Damit wir ein fürtreffliches Mittel hätten/ GOtt zu ehren/ zu versöhnen/ und alles von ihm zuerhalten.

Ist dann ein Meß GOtt so angenehm?

Ja, es kan ihm nichts angenehmers gedacht werden.

Was entspringt auß der Meß?

GOtt die höchste Ehr: den Heiligen/ Freud: den Gerechten/ Gnad: den Sündern/ Verzeyhung: und den Verstorbenen/ Trost und Erlösung.

Ist die Meß eines bösen Priesters so gut als eines frommen?

Ja/

Ja/ sovil die Meß belangt: sovil aber die besondere Andacht betrifft/ ist dise besser/ als jene.

Was für Gnaden erlangen die/ so andächtig Meß hören:

Verzeyhung ihrer läßlichen Sünden: Gnad from zu leben/ Glück in der Arbeit/ und Abwendung viles Unglücks / so ihnen sonst widerfahren wäre.

Was ist die Buß.

Die Buß ist ein Sacrament/ dardurch ein ordentlicher Priester an GOttes statt die Sünde nachläst und verzeyhet/ wañ der Sünder im Hertzen Reu und Leyd hat/ seine Sünd mit dem Mund beichten und eine rechte Buß würcken will.

Wie-

Wievil Theil hat die Buß?

Fünff. 1. Vorbereutung. 2. Reu und Leyd. 3. Die Beicht. 4. Die Absolution. 5. Die Gnugthuung.

Wie villerley ist die Reu und Leyd?

Zweyerley. Die Vollkommene und Unvollkommene.

Was ist die Vollkommene?

So einem seine Sünd leyd seynd / weil er dardurch GOtt beleydiget.

Was hat dise Reu für Würckung?

Sie setzt den Sünder in die Gnad GOttes.

Wurde der dann seelig / der mit solcher Reu ungebeicht sturbe?

Ja / wann er gern wolte / aber nit könnte beichten.

Müssen einem alle seine Sünden leyd seyn?

Ja /

Ja/ dann so man noch zur eintzigen Todtsünd Lust hätte/ wäre die Reu nichts.

Was ist die unvollkommene Reu?

So einem darumb leyd ist/ weil er die Höll verdienet/ oder den Himmel verlohren.

Ist dise Reu gnug zur Beicht?

Ja/ die Vollkomne ist besser.

So einem aber leyd wäre / wegen Forcht der Verachtung / oder zeitlichen Straff?

Dise Reu ist unverdienstlich, und zur Beicht untauglich.

Was ist beichten?

Sich vor dem Priester wegen seiner Sünd anklagen.

Muß man alle Sünd beichten?

Alle Todtsünd / aber nit dit läßliche.

Muß

Muß man auch die Gedancken beichten?

Ja/ so man darin verwilliget/ oder sich darin erlustiget hat.

Muß man auch die Umbständ beichten?

Ja/ so sie ein andere Gattung der Sünd machen.

Muß man auch sagen/ wie offt man gesündiget?

Ja/ sovil man immer wissen kan.

Muß man in einer General-Beicht/ alle einmahl gebeichte Sünden widerhollen?

Nein/ sonder nur/ welche man will.

Was soll man in der Beicht meiden?

1. Daß man sich nit lobe. 2. Daß man sich nit nur in gemein anklage. 3. Daß man auch kein andern anklage.

Darff man auch sagen was man auß eines andern Beicht gehört?

Nein / man thät allzeit ein grosse Todtsünd.

In welche Straff fällt der Beicht-Vatter / so etwann auß der Beicht redet?

Er thut nit allein ein Todt-Sünd / sondern hat auch das Leben verwürcket.

Darff man auch ein geschribene Beicht lesen?

Nein / es ist ein Todtsünd / und desto mehr / so mans andern offenbahret.

Was hat die Beicht für Würckung?

Sie verändert die ewige Straff in ein zeitliche.

Wie wird dann die zeitliche Straff bezahlt?

Durch Verrichtung der aufferlegten Buß.

Werden durch die Buß alle Straffen bezahlt?

Gar selten/ dann sie ist gemeiniglich vil zu gering für sovil Sünden.

Wie bezahlt man dann die übrige?

Durch andere gute Werck/ Erlangung eines Ablaß / oder durchs Fegfeur.

Was ist ein vollkommner Ablaß?

Er ist ein Gnad/durch welche dem Sünder/ durch die Verdienst Christi/und der Heiligen die Straff der Sünden gäntzlich nachgelassen wird.

Wie verdient man solche grosse Gnad?

So man treulich verricht was zu deren Erlangung fürgeschriben wird.

Was

Was ist die letzte Oelung?

Die letzte Oelung ist ein Sacrament/darinnen durch das H. Oel und Christi Wort die Gnad GOttes den Krancken zur Wolfahrt der Seelen / und etwann deß Leibs gegeben wird.

Ist die letzte Oelung nothwendig zur Seeligkeit?

Sie ist zwar nit nothwendig / aber doch darzu sehr behilfflich.

Soll man sie nit leichtlich versaumen?

Nein/ dann es ist gefährlich ohne sie sterben.

Warumb das?

Weil der Teuffel einen solchen/ als ungewaffneten leichtlich überwinden kan.

Kan

Kan er das nicht so leichtlich/so einer sie empfangen hat?

Nein/ dann sie stärcket den Menschen wider seine Anfechtung.

Was hat sie mehr für Würckung?

Sie löschet die läßliche Sünden auß / verzeyhet die übrige Straffen/ und bringet wider die Gesundheit/ wanns den Krancken nutzlich ist.

Welchen soll man sie geben?

Allen und jeden so tödtlich kranck seynd.

Auch den Kinderen?

Ja / so umb das 8. oder 9. Jahr seynd / ob sie schon noch keinmahl communiciert haben.

Darff man sie einem zweymal geben?

Ja/

Ja in zweyen tödtlichē Kranckheiten.

Muß man warten/biß man allbereit sterben will?

Nein/ sondern wans mit dem Krancken gefährlich ist.

Stirbt man darumb desto balder?

Nein/sondern desto besser und seeliger.

Man sagt ja gemeiniglich?

Die das sagen, die lästeren GOtt und diß Sacrament.

Woher kombt dann solches Geschwätz?

Von dem Teuffel / der also sucht die Leuth von disem Sacrament abzuschröcken/damit er sie leichter könne verderben.

Darff man auch noch darnach bloß auff die Erden tretten/ oder lustig seyn?

K Ja

Ja freylich/ ohn einiges nachdencken.

Was ist die Priesterweyhe?

Die Priesterliche oder geistliche Weyhe ist ein Sacrament/ dardurch ein geistlicher Gewalt und sonderbahre Gnad den Priestern/ und andern Dienern der Kirchen gegeben wird/ daß sie ihren Dienst/ auch geistliche Aembter recht und wohl verrichten mögen.

Wievil Weyhung seynd?

Siben. 4. Kleinere/ und drey Grössere.

Seynd sie auch 7. Sacrament?

Nein/ sie seynd miteinander nur eins.

Wie

Wie werden die 3. grössere genennt?

Die erste wird genennt Subdiaconat. 2. Diaconat. 3. Das Priesterthumb.

Darff der noch heyrathen/ so eine von disen dreyen empfangen?

Nein: aber wohl / wann er eine von den 4. kleineren hat.

Was empfangen die Priester für Gewalt in ihrer Weyhung?

1. Das Sacrament deß Altars zu weyhen. 2. Sünden zu vergeben. 3. Andere Ding zu segnen.

Haben alle Priester gleichen Gewalt das heilige Sacrament zu weyhen?

Ja/ eben so wohl die Gottlose als die Fromme.

Kan ihnen die Kirch disen Gewalt benemmen?

 Nein/

Nein/ eben so wenig/ als sie einem den Tauff benemmen kan.

Kan dann ein Priester/ so ein Ketzer worden/ noch consecriren?

Ja/ er thut aber doch damit ein Todtsünd.

Können auch die Predicanten consecriren?

Nein/ dann sie seynd nit geweyhet.

Ist dann das Nachtmahl/ so sie weyhen/ nit heilig?

Nein/ nit heiliger als das gemeine Brod.

Soll man die Priester ehren?

Ja/ so wohl die Böse als Fromme.

Warumb soll man sie ehren?

Weil sie vertretten die Person Christi/ die man in ihnen ehret.

Sün-

Sündiget dann der/ so einen Priester mercklich verunehret/ der ihn schlaget?

Ja, gar schwärlich: darumb auch die Kirch einen solchen verbannet.

Was ist die Ehe.

Die Ehe ist ein Sacrament/ durch welche unversprochene Personen/ Mann und Weib/ sich ordentlicher weiß zusammen verheyrathen. Darzu ihnen Gott durch dises Sacrament Gnad gibt/ daß sie in ihrem Ehelichen Stand biß in den Todt gottseeliglich verharren/ und ihre Kinder Christlich auffziehen.

Wer hat die Ehe eingesetzt?

Gott selbsten im Paradeyß.

War sie damahlen ein Sacrament?

Nein / sie ist erst im neuen Testament von Christo unter die Sacrament eingesetzt worden.

Ist sie auch ein Sacrament unter Juden und Heyden?

Nein / nur allein unter den Christen.

Warumb ist sie eingesetzt?

1. Zu Vermehrung deß menschlichen Geschlechts. 2. Damit man ein Mittel hätte wider die fleischliche Begierlichkeit.

Was hat diß Sacrament für Würckung?

Es ertheilt den Eheleuthen Gnad/in Liebe und Einigkeit zu verharren / und ein ander die Treu zu halten.

Wie muß der beschaffen seyn / so diß Sacrament empfangen will?

1. Muß

1. Muß er in der Gnad Gottes seyn. 2. Muß er ein auffrichtige Meynung haben.

Darff man nit wegen fleischlicher Lüsten heyrathen?

Nein / und es ist ein Sünd / so man sich allein darumb der Ehe gebraucht.

Dörffen auch die Blutsfreund einander heyrathen?

Nein / biß auff das vierdte Glid.

Dörffen zween Brüder zwo Schwestern heyrathen?

Ja dañ dise Schwagerschafft ist kein Verhindernuß.

Darff man auch ohne wissen und willen der Eltern heyrathen?

Es ist groß unrecht / und ist auch selten Glück bey solcher Ehe.

Dörffen aber die Eltern ein Kind zwingen?

Nein/ dann ein gezwungene Ehe ist ungültig.

Dörffen sich die Eheleuth scheiden?

Nein/ dann so die Ehe gültig ist/ kan sie niemand scheiden/ als der Todt.

Darff sie aber die Obrigkeit scheiden?

Ja/ auß etliche Ursachen: bleiben aber doch wahre Eheleut.

Dörfften dann solche nicht wider heyrathen?

Nein/ sie können aber doch wider beysammen wohnen.

Auß was Ursachen können sich Eheleuth scheiden lassen?

Wann eins ein Ehebruch begangen: oder ein Ketzer worden: oder gar zu grausam wäre/ 2c.

Was ist das Ambt deß Manns?

Sein

Sein Weib/Kinder und Gesind/zum guten zu halten.

Ist es Sünd/ sein Weib schlagen/ oder übel halten?

Es ist ein grosse Sünd/ so es ohne billige Ursach geschicht.

Was ist das Ambt deß Weibs?

Ihrem Mann beystehen/und zu gehorsamen: die Kinder und Gesind wohl zu regieren.

Was erlangt ein frommes Weib durch ihren Ehestand?

Sie wird seelig werden durch Kinder Gebähren/ so sie bleibt im Glauben/und in der Liebe. 1. Tim. 2. 15.

Ist es gnug/ das ein Catholischer Christ die 4. obgemelte Stuck wisse und bekenne?

Es ist nit genug/sondern er muß auch die Christliche Gerechtig-

keit

keit mit dem Werck erzeigen! dan ein Knecht der seines Herrn Willen weiß / und den nit thut / der wird mit vilen Streichen geschlagen werdeu.

Warumb ists nit genug das Gute wissen?

Weil die blosse Wißenschafft keinen seelig machet.

Kan sie aber auch einem schaden:

Ja / dann der das Gute weiß und nicht thut / wird mit vilen Streichen geschlagen werden.

Muß man auch drüber Rechenschafft geben?

Ja / dann dem vil geben ist / von dem wird man auch vil forderen. Luc. 14. 48.

Habens dann die besser so das Gut nit wissen?

Dem-

Demnach ihre Unwissenheit ist/ so ist haben sie es wol ärger.

Wie vilerley Unwissenheiten seynd dann?

Dreyerley. 1. So man das Gut nit kan wissen. 2. Wann man kein Fleiß anwendt/ es zu lehrnen. 3. So mans nit will lehrnen.

Welche von disen 3. entschuldiget?

Die 1. So man das gut nicht kan wissen.

Gibt es deren vil?

Uberauß wenig/ dann so ein jeder Fleiß anwendete/ werde er leichtlich wissen können/ was er schuldig ist.

Ist aber jeder schuldig das Gute zu wissen?

Ja/ eben so wohl als zu thun.

Was entstehet darauß so mans nicht thut?

1. Un-

1 Unterlast man vil gutes, das man sonst hätte könen thun.

2. Thut man vil böses / das man hätte unterlassen.

Ist das aber Sünd?

Ja / sonst hätte David nit so eyfferig gebetten / sprechend: Meiner Unwissenheiten sey nit eingedenck / O HErr. Psal. 24. 7.

Strafft auch GOtt einen darumb?

Ja / ob wohl nit so hart; dann der seines Herren Willen nit weiß / und thut was straffwürdig ist / wird mit wenigen Streichen geschlagen werden. Luc. 23. 48.

Habens dann die Wissende besser?

Ja / dann sie können leichtlicher das Gute thun / und also der Streichen entgehen.

Kön-

Können dann die Unwissende das Gut nit so leichtlich thun?

Wie wöllen sie das thun können/ daß sie nit wissen.

Was bekommen die Gelehrte für einen Lohn im Himmel?

Sie werden scheinen wie der Glantz deß Firmaments und wie die Stern in alle Ewigkeit. Dan. 12. 2.

Was werden die Ungelehrte haben?

Der nit weiß/ wird auch nit gewust werden. 1. Cor. 14. 18.

Das fünffte Hauptstuck.

Von der Christlichen Gerechtigkeit.

Was gehört zur Christlichen Gerechtigkeit?

Dise 2. Stuck: das ein Christglaubiger Mensch durch Gnad

L GOt-

GOttes das böß lasse / und das gute würcke. Dann wer schon durch den Glauben gerecht worden ist/der muß auch durch gute Werck noch gerechter werden.

Was ist die Gerechtigkeit?

Sie ist ein Tugend/ dardurch man einem jeden gibt/ was man ihm schuldig ist.

Was seynd wir GOtt schuldig?

Die Ehr/die Forcht / und die Liebe.

Was seynd wir dem Nechsten schuldig?

Wir seynd ihnen schuldig zu lieben.

Können wir diß auß unsern Kräfften thun?

Nein/ dann ohne mich sagt Christus/ könt ihr nichts thun. Joan. 15. 5.

Kön-

Können wir gar nichts guts auß uns allein thun?

Nein/dann keiner kan sagen/ HErr JEsu / als allein durch den H. Geist. 1. Cor. 12. 3.

Woher kombts das wir nichts thun können?

Von der Sünd unser ersten Eltern/uñ aignen Unmögenheit.

Wie kan man dann gutes thun?

Durch Hülff und Beystand der Gnad GOttes.

Was ist die Gnad GOttes?

Sie ist ein übernatürliche Gabe GOttes / durch welche der Mensch das gute thun/ und das böse lassen kan.

Wie vielerley ist die Gnad GOttes?

Zweyerley. 1. Die Gnad der Beruffung 2. Die Gnad der Gerechtigkeit.

Was ist die Gnad der Beruffung?

Sie ist/ so GOtt einen Sünder/ der nit daran gedenckt/ noch sie begehrt/ innerlich bewegt/ und zum Guten ziehet.

Gibt GOtt die Gnad allen Menschen?

Ja/ und zwar freywillig/ und auß lauter Barmhertzigkeit.

Kan sie aber ein Sünder mit seinen Wercken von ihm verdienen?

Nein/ dann weil es ein Gnad ist/ darumb geschichts nit auß den Wercken: sonst wäre die Gnad kein Gnad. Rom. 11. 6.

Was ist die Gnad der Rechtfertigung?

Sie ist/ so GOtt einen gerecht machet.

Auff wie vilerley Weiß geschicht das?

Auff zweyerley. 1. So er einen auß einer Todtsünd in einen guten Stand setzet. 2. So er einem frommen seine Gnad vermehret.

Was böses soll man am meisten hassen und fliehen?

Die Sünd und Laster / die den Menschen umb Ehr / Gut / Leib und Seel bringen / ihn von GOtt / und allem Guten scheiden / und ewiglich verdammen.

Was ist die Sünd?

Ein Ubertrettung deß Gesätzs GOttes.

Woher kombt si?

Durch einen Menschen (nemlich den Adam) ist sie in die Welt hineingangen. Rom. 5. 22.

Wie vilerley ist die Sünd?

Zweyerley/nemblich die Erbsünd/und die würckliche Sünd.

Was ist die Erbsünd?

Sie ist ein Sünd/ so unsere erste Eltern begangen/ und alle ihre Nachkömbling von ihnen erben.

Was hat sie uns fur Schaden gebracht?

Drey grosse Schaden/ die uns noch heutiges Tags anhangen.

Welche seynd die drey Schaden.

1. Hat sie uns aller Geistlichen Güter beraubt. 2. Hat sie unsere Seel befleckt/ und gantz zum Bösen geneigt 3. Hat sie uns dem ewigen und zeitlichen Elend unterworffen.

Was

Was ist die würckliche Sünd?

Die so ein jeder selbst begehrt.

Wie vielerley ist die Sünd?

Zweyerley. Die todt und läßliche Sünd.

Was ist die Todtsünd?

Ein solche Sünd/ so die Seel tödtet.

Wie wird die Seel getödtet?

Wann GOtt mit seiner Gnad von ihr weichet.

Was hat die Todtsünd für Würckung?

Sie beraubt die Seel aller Tugenden/ macht sie gantz abscheulich und dem Teuffel gleich, und verursacht den ewigen Todt.

Was seynd läßliche Sünden?

Es seynd kleine Sünden/ so leichtlich nachgelassen und verzyhen werden.

Kan ein Mensch ohne sie leben?

Nein/ es geschehe dann mit sonderbahrer Gnad GOttes.

Was haben sie für Würckung?

Sie benemmen die Andacht/ beflecken die Seel/ betrüben den H. Geist/ und verdienen das Fegfeur.

Wie werden sie abgebüst?

Durch Meß hören / Vatter unser betten / mit Weyhwasser besprengen / und an die Brust klopffen/ 2c.

Soll man sie auch meiden?

Freylich/ dann der das Kleine veracht / wird allgemach tieffer fallen. Eccl. 19. 1.

Welche seynd die vornembste Sünden?

Die Todt-oder Hauptsünd/

die Sünd in den H. Geist / die Sünd welche in den Himmel schreyen / die frembde Sünd / und andere dergleichen / die der Liebe GOttes / und deß Nechsten widerstreben.

Seynd die Todtsünden alle gleich?

Nein, sonst würden sie auch gleich gestrafft.

Wird dann eine härter gestrafft als die andere?

Ja / dann nach der Maß der Missethat / wird auch seyn die Maß der Streich. Deut. 25. 2.

Wie wird eine grösser als die ander?

Nach dem sie mit mehrerem Wissen und Willen geschicht.

Kan man auch einen zur Sünd zwingen?

Nein / auch der Teuffel selbst nit.

Ist es dann kein Sünd/ so man gezwungen muß thun?

Nein/ so lang der Will nit darbey ist.

Welche Sünd ist am allergrösten?

Die Verzweiflung: Dann ein solcher ist schon halb in der Höllen.

Welcher kan man sich am schwärlichisten abthun?

Der Unkeuschheit/ weil sie unser Natur/ und eigen Fleisch zu Freund hat.

Ist die Gewohnheit zu sündigen auch böß?

Ja/ dann sie begreifft gleichsfals eine Verachtung GOttes in sich.

Kan man sich ihrer wider abthun?

Gar schwerlich/ dann Jeremias sagt: So ein Mohr kan

sein

sein Haut veränderen/ könnet ihr auch guts thun: da ihr böses gelehrnet habt. Capit. 53. 23.

Wie vil seynd Haupt-Sünden.

Siben, 1. Hoffart/ 2. Geitz. 3. Unkeuschheit/ 4. Neyd/ 5. Fraß und Füllerey/ 6. Zorn/ 7. Trägheit.

Was seynd Hauptsünden.

Es seynd die/ auß welchen/ als auß Häupteren alle andere Sünden herkommen.

Seynd sie alle Todtsünden:

Nein, sondern allein wann die That wichtig ist.

Warumb werden sie dann Todtsünden genennt?

Weil alle Todtsünden von

ihnen als auß einer Wurtzel herauß wachsen.

Auß welcher Wurtzel wachseu sie dann?

Auß der Begierlichkeit/welche ist ein Wurtzel alles Böses 1. Tim. 6. 10.

Wo kombt dann die Begierlichkeit her?

Anß dem bösen Willen.

Wer macht den bösen Willen?

Er selbst: in dem er sich freywillig zum bösen wendet.

Warumb thut er das?

Weil er meynt mehr Freud in dem Bösen/ als in dem Guten zufinden.

Welches ist das Haupt untet den Hauptsünden?

Die Hoffart/ als welche ein Anfang ist aller Sünden. Eccl. 10. 15

Welche gleicht dem Teuffel in meisten?

Der Neyd/dessen der Teuffel gantz voll ist.

Welche ist die unvernünfftigste?

Die Trunckenheit: dann ein Trunckener gebraucht weniger Vernunfft als ein Vihe.

Wann ist die Trunckenheit ein Todtsünd?

Wann er nit mehr weiß/was er thut.

Ist sie auch Sünd/ so man darzu gezwungen wird?

Eben sowohl/ohn einige Entschuldigung.

Ists auch ein Todtsünd einen darzu nöthigen?

Ja/ wanns schon auß Liebe oder Freundschafft geschicht.

Wie aber so sich einer an Bier truncken trincket?

Es ist eben ein Todtsünd / es geschehe womit es wölle.

Wie strafft GOtt die trunckene in jener Welt?

Er wird ihnen auch die Tropffen Wasser versagen in ihrem grösten Durst.

Wievil seynd Sünden in dem H. Geist.

Sechs. 1. Vermessentlich auff GOttes Barmhertzigkeit sündigen. 2. An GOttes Gnad verzweifflen. 3. Der erkannten Warheit widerstreben. 4. Seinem Bruder umb der Göttlichen Gnade willen mißgünstig und neydig seyn. 5. Ein verstocktes Hertz haben. 6. In der Unbußfertigkeit fürsetzlich verharren.

Dise Sünde werden in diser

und

und jener Welt gar nicht / oder schwärlich verzyhen.

Was seynd Sünden in den H. Geist?

Sie seynd solche Sünden / so gerad der Güte und Gnad Gottes widerstreben.

Auff was Weiß begeht man solche?

So man auß lauter Boßheit die Gnad GOttes außschlagt und veracht.

Seynd sie allein gegen dem H. Geist?

Nein / sondern gegen die gantze H. Dreyfaltigkeit.

Warumb nennt man sie dann allein Sünden in den H. Geist.

Weil dem H. Geist allein die Gütigkeit zugeeygnet wird.

Warumb werden sie schwärlich verzyhen?

Weil

Weil man sie selten und schwärlich recht bereuen kan.

Welche seynd die größte unter ihnen?

So man einem wegen der Göttliche Gnad mißgünstig ist.

Warumb ist das die gröst?

1. Weil sie gerad der Liebe GOttes und deß Nechsten widerstrebt 2. Weil sie mehr böß verursachet / als die andere.

Wie geschicht das?

Weil die andere nur allein sich schaden / dise aber schadet auch GOtt und den Nächsten.

Beweiß mir das klärlicher?

Ein Mißgünstiger / der mit seinem Schimpff-Reden andere vom Guten abhalt / beraubt GOtt seiner Ehr und den Nechsten seines Verdiensts.

Warfür seynd solche zu halten?

Sie

Sie seynd in disem Stuck für ärger zuhalten / als die Teuffel selbst.

Wie das:

Wie sie mit ihren Spotten manchen von den öfftere Bettē und Kirchen-gehen abhalten / welches der Teuffel mit seinem Eingehen offt nit thun kan.

Was ist auff GOttes Barmhertzigkeit sündigen?

Wann einer desto kecker sündiget / weil GOtt leichtlich verzeyhet.

Was ist verzweifflen?

So einer bedenckt / GOTT könne oder wölle ihm nit verzeyhen.

Was ist der Warheit widerstreben?

Es ist die Glaubens Articklen auß lauter Boßheit bestreitten.

Was

Was ist ein verstockt Hertz haben?

Sich vom bösen durch keine gute Ermahnungen wollen lassen abwendig machen.

Was ist in der Unbußfertigkeit verharren.

So sich einer vornimbt / daß er sich niemahlen wölle bekehren.

Wi vil seynd Sünden / die in den Himmel schreyen?

Vier. 1. Fürsetzlicher Todtschlag. 2. Die Sodomitische Sünd. 3. Unterdruckung der Armen / Witwen und Weysen. 4. Und wan man den verdienten Lidlohn den Arbeiteren und Taglöhnern aufthalt und entzieht.

Und solche Laster werden von GOtt auch offt in disem Leben erschröcklich gestrafft.

Was

Was seynd Sünden / die in den Himmel schreyen?

Es seynd solche Sünd / so gerad wider die Natur / und alle Billigkeit seynd.

Warumb schreyen sie in dem Himmel?

Weil die Natur sie nit ertragen kan / und darumb umb Rach zu GOtt ruffet.

Woher weiß man / daß sie in den Himmel schreyen?

Auß der H. Schrifft / die es klärlich beschreibt.

Wem ißt mir das vom Todtschlag?

GOtt sagt zum Cain: Was hastu gethan? sihe die Stim deß Bluts deines Bruders schreyet zu mir von der Erden. Gen. 4. 10.

Was sagt die H. Schrifft von der Sodomitischen Sünd?

Das Geschrey der Sodomiter hat sich vermehret/ sagt Gott/ ich will herab steigen/ und sehen/ ob sie das Geschrey/ so zu mir kommen/ im Werck vollbracht haben. Genes. 18. 20.

Was ist die Sodomitische Sünd?

Sie ist ein Unzucht/ so wider die Natur ist.

Was sagt GOtt von Unterdruckung der Armen?

Ihr solt die frembde nit betrüben/ und den Wittwen und Weisen nit schaden: Werdet ihr sie verletzen/ so werden sie zu mir schreyen/ und ich will ihr Geschrey erhören. Exod. 22. 21.

Was list man von dem Taglohn?

Sehet/ der Lohn der Taglöhner/ dessē ihr sie beraubt hat/ schreyet/

und

und ihr Geschrey ist in die Ohren deß HErrn Sabaoths eingangen. Jacob. 5. 4.

Ist dann das ein grosse Sünd?

Ja/ daher sagt die Schrifft: Der Blut vergiest/ und der ein Taglöhner betrüget/seynd Brüder. Eccl. 34. 27

Wievil seynd frembde Sünden?

Neun. 1. Zu der Sünd rathen. 2. Einen andern heissen sündigē. 3. In anderer Sünd verwilligē. 4. Andere zur Sünd anreitzen. 5. Andere Sünd loben. 6. Darzu stillschweigen. 7. Dieselbe übersehen oder verhengen. 8. Deß frembden Guts sich theilhafftig machen. 9. Dieselbige verthätigen.

Dann

Dann also werden wir an frembden Sünden vor GOtt schuldig und theilhafftig / als ob wir sie selbst persöhnlich begangen hätten.

Was ist ein frembde Sünd geben?

Es ist zu eines anderen Sünd Ursach geben.

Ist das allzeit ein Sünd?

Ja / dann nit allein die Böses thun / sondern auch die es zu gestatten / seynd deß Todts würdig. Rom. 1. 13.

Seynd dann die frembde Sünden allzeit Todtsünden?

Nein / sondern allein so man zur Todtsünd Ursach gibt.

Welcher von disen beyden sündiget schwärlicher?

Der zur Sünd Ursach gibt / sündiget gemeiniglich schwerlicher als der sie thut. War-

Warumb das?

Weil der eine die Sünd nicht thäte/ so der ander nicht darzu Ursach gebe.

Auff was Weiß gibt man andern Ursach zur Sünd?

So man etwas thut oder redet/ darnach ein anderer geärgert/ oder zur Sünd bewegt wird.

Ist das ein grosse Sünd?

Ja/ dan Christus sagt: Wehe dem Menschen/ durch welchen ärgernuß kombt. Matth. 18. 7.

Welche sündigen schwärlicher mit ärgernuß geben?

Die Obrigkeit/ und die Geistliche.

Warumb das?

Weil andere dardurch kecker zum sündigen werden.

Was

Was ist andere Sünd übersehen?

Wann man die/ so böses thun/ nit straffet.

Welche seynd schuldig/ andere zu straffen?

Ein jeder ist diß schuldig/ dan Gott hat einen jeden seinẽ Nächsten anbefohlen. Eccl. 17. 12.

Ist mau nur schuldig seines gleichen zu straffen?

Nein/ sondern auch zu Zeiten die/ so grösser seynd als er.

So sich aber einer förcht/ Zorn oder Undanck zu machen?

Diß entschudiget keinen/ weil man sich mehr förchten muß/ GOtt als den Menschen zu erzönen.

Wann ich aber kein Haffnung hätte/ daß er sich besseren wurde?

So wäre ich entschuldiget.

Wie soll man einen andern straffen?

Wann dein Bruder gesündiget hat / so gehe / und straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Matth. 18. 21.

Soll mans nit gleich der Obrigkeit anzeigen?

Nein / das ist wider die Lieb / und auch ein Sünd.

Was verdient der / so einen durch straffen von bösen abhalt?

Der einen Sünder bekehret von seinem Irrthumb / der wird dessen Seel vom Todt erlösen / und wird bedeckē die Vile seiner Sünden. Jacob. 5. 20.

Was guts soll ein jeder Christ thun und würcken?

Er soll nüchtern / gerecht / und gottseeliglich vor GOtt und den

Menschen leben / und mit guten Wercken seinen Christlichen Berufft ziehren und gewiß machen.

Wie vilerley Werck thut ein Mensch?

Dreyerley / nemblich / gute / böse und mittelmässige.

Was ist ein gutes Werck?

Das keinen eintzigen Mangel in sich hat.

Wievil stuck gehören zu einem solchen Werck?

Drey. 1. Muß es zulässig seyn. 2. Muß es in der Gnad GOttes geschehen. 3. Muß man ein gute Meynung haben.

Was ist ein böses Werck?

Das auch nur einen eintzigen Mangel in sich hat.

Was ist ein mittelmässiges Werck?

Das

Das in sich / weder gut noch böß ist: als essen / schlaffen / arbeiten.

Kan aber ein solches Werck gut oder böß werden?

Ja / wann mans nemblich mit guter oder böser Meynung thut.

Welche seynd gute Meynung?

So man etwas thut GOtt zu Ehren / dem Nechsten zu Lieb / seine Sünden abzubüssen / eine Tugend zu erlangen / oder den Himmel zu verdienen, rc.

Welche ist die beste Meynung?

So man etwas allein darum thut / damit man Gott dardurch ein Wolgefallen thue.

Was hat dise Meynung für Würckung?

Sie machet ein jedes Werck/ das man also thut/ unaußsprechlich vil verdienstlicher/ und Gott angenehmer / als das ohne sie geschicht.

Soll man dann alle Werck mit diser Meynung verrichten?

Ja/ dann der Apostel sagt: Ihr esset oder trincket / oder thut etwas anders/ so thut alles zur Ehr GOttes. Corinth. 10. 13.

Schadet man sich/ so man etwas ohne dise Meynung thut?

Freylich / dann also bekombt man nichts für seine Arbeit und Mühe.

Wie vilerley seynd der guten Werck?

Fürnemblich dreyerley?

1. Betten. 2. Fasten. 3. Allmosen geben.

Was

Was ist betten?

Sein Gemüth zu GOtt erheben.

Auff wie vilerley weiß kan man betten?

Auff Zweyerley. 1. Mit dem Hertzen allein, 2. Mit dem Hertz und Mund zugleich.

Welches ist aber besser?

Mit dem Hertzen allein betten.

Wie thut man solches?

So man zu GOtt seufftzte / oder an ihn gedencket / oder etwas gutes betrachtet.

Wie muß man sich verhalten / so man will anfangen zu betten?

1. Muß man etwas gewisses von GOtt zu begehren fürnemmen. 2. Gedencken das man vor GOtt stehe. 3. Alle andere Gedancken außschlagen.

Ists dann nit Sünd mit zerstreuten Gedancken betten?

Ja/ so man mit wissen und willen drin verharret / sonst nit.

Was verdient man aber so man andächtig bettet?

1. Einen Lohn im Himmel. 2. Erlangen wir offt / was wir bitten.

Warumb werden wir offt nit erhört?

1. Weil es unserm Heyl zu wider ist. 2. Weil es noch nit Zeit ist. 3. Wegen geringer Andacht und Beständigkeit.

Ist dann das Gebett vergebens / so wir nit erhört werden?

Nein / dann GOtt gibt uns etwas anders an statt diser Bitt.

Soll man offt betten?

Ja: Man muß allzeit betten / und niemahlen dran ermanglen. Luc. 18. 1.

So müste man die Arbeit stehen lassen?

Nein / dann GOtt zu Ehren arbeiten / oder sonst etwas guts thun/ ist sovil als betten.

Vom Fasten.

Was ist Fasten?

Seinen Leib auß Andacht casteyen.

Wie vilerley ist das Fasten?

Zweyerley. 1. Zu gewissen Tägen fasten. 2. Ein bußferti-ges Leben führen.

Warin bestehet das bußfertige Leben?

In Zähmung der unordent-lichen Begierden.

Wie zähmet man sich am besten?

So man grosse Lust hat etwas zu sehen/ reden oder versuchen/

und dannoch dasselbig GOtt zu lieb stehen last.

Was verdient man hiermit?

Man verdient jedesmahl einen unsäglichen Lohn / ob schon die Sach gering ist.

Soll sich ein Mensch bißweilen also abtödten?

Ja / dann ohne diß das wahre Christliche Leben nit bestehen kan.

Seynd die dann keine wahre Christen / so sich hierin nit üben?

Nein / dann die Christo zugehören / die creutzigen ihr Fleisch / sambt den Lastern und Begierden. Gal. 5. 14.

Warfür seynd sie dann zu halten?

Für Feind deß Creutz Christi / deren das End das Verderben ist /

ist/ deren Bauch ihr GOtt ist. Phil. 3. 19.

Vom Allmosen geben.

Was ist Allmosen geben?

Einem dörfftigen umb GOttes willen etwas mittheilen/ oder einen Dienst thun.

Wievil stuck gehören zu einem Allmosen?

Drey. 1. Etwas geben von dem seinigen. 2. Einem dörfftigen. 3. GOtt zu Lieb.

Ist dann kein Allmosen etwas geben den Leuthen zu Lieb/ oder wegen eytler Ehr?

Nein / dann es ist nur ein Pharisäisch Allmosen.

Ist das aber gut/ so man wegen zeitlicher Belohnung gibt?

Ja/ man schadet sich aber vil an seinem Verdienst.

Wie aber wann GOtt einen unbegehrt hie belohnet?

Das benimbt dem Verdienst nichts.

Welches ist dañ am verdienstlichsten?

Das man nur GOtt zu lieb/ unangesehẽ der Belohnung gibt.

Was hat das Allmosen für Würckung?

Es befreyet vom Todt / und reiniget von Sünden/ macht finden Barmhertzigkeit/ und das ewige Leben. Tob. 12 9.

Wird dann der nit verdambt/ so gern Allmosen gibt?

Nicht leichtlich/ dann das Allmosen wird nicht gestatten / daß die Seel in die Finsternuß gehe. Tob. 4. 11.

Was ist der schuldig/ so vom Allmosen lebt?

Er ist schuldig für den zu betten/ so es geben hat.

So ers aber nit thut?

So muß er im Fegfeur so lang leyden/ biß das Allmosen bezahlt ist.

Warzu nutzen und dienen uns die gute Werck?

Auß den guten Wercken/ und nit auß dem Glauben allein wird der Mensch gerechtfertiget/ und erlangt die Cron der Gerechtigkeit.

Und wer da thut die Gerechtigkeit/ der ist gerecht. Die gutes thun/ werden eingehen in das ewige Leben: Die aber böses thun/ in die ewige Peyn.

Werden alle gute Werck belohnet werden?

Ja/

Ja/ dann ein jeder wird seinen eignen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. 1. Cor. 3. 8.

Ist sie GOtt schuldig zu belohnen?

Ja/ dann er hat es verheissen.

Womit belohnt er sie dann?

Mit zeitlichen und ewigem Lohn.

Seynd dann die geringe Werck eines so grossen Lohn würdig?

Auß sich selbst nit/ aber wohl wegen der Verdienst Christi.

Verdient man mit allen guten Wercken einen ewigen Lohn?

Ja/ wann sie in der Gnad GOttes geschehen.

Verdient man auch etwas mit denen so in einer Todtsünd geschehen?

Eigentlich nit/ GOtt belohnt sie doch auch/ aber nur hie zeitlich.

Belohnt er auch die Werck der Ketzer und Unglaubigen?

Ja, aber nur auff diser Welt.

So aber einer ein Todt-Sünd thut/ nutzen ihm dann sein vorige noch etwas?

Nein/ dann so sich ein Gerechter von der Gerechtigkeit abwendet/ werden alle seine Gerechtigkeiten/ so er gethan/ nit gedacht werden. Ezech. 18. 24.

Warumb das?

Weil alle seine gute Werck durch die Todt-Sünd getödet werden.

Können sie aber wider lebendig werden?

Ja/ wann er sich wider bekehret/ und seine Sünd bereuet.

Werden die auch lebendig/ so man in einer Todtsünd gethan?

Nein / weil sie niemahlen lebendig gewesen / können sie auch niemahlen lebendig werden.

Wievil seynd leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Siben. 1. Die Hungerige speisen.
2. Die Durstigen träncken.
3. Die Nackenden bekleyden.
4. Die Gefangnen trösten.
5. Die Krancke besuchen.
6. Die Frembde beherbergen.
7. Die Todten begraben.

Von disen sagt Christus: Seelig seynd die Barmhertzigen / dan sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

Was seynd leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Sie

Sie seynd Werck der Liebe/ durch welche man eines leiblichen Nothwendigkeit zu Hülff kombt.

Ist ein jeder sie schuldig zu üben?

Ja/ sovil er füglich thun kan.

Hat dann GOtt das befohlen?

Ja/ in dem er nemblich befolhen seinen Nechsten zu lieben wie sich selbst.

Kan man dann den Nechsten ohne sie nit lieben?

Nein/ dann so einer sihet seinen Bruder Mangel leyden/ und schliest sein Hertz vor ihm/ wie bleibet die Liebe in demselben? 1. Joan. 3. 17.

Warzu nutzet die Barmhertzigkeit

Sie entlediget von allen Sünden/ und von dem Todt. Tob. 4. 11.

Werden dann die Barmhertzige nit verdambt?

Nit leichtlich / dann Christus hat sie schon auff diser Welt seelig gesprochen. Matth. 5.

Werden aber die Unbarmhertzige verdambt?

Ja / dann ein Urtheil ohne Barmhertzigkeit wird der habē / der nicht gethan hat Barmhertzigkeit. Jacob. 2. 18.

Ists auch Sünd? Arme mit rauhen Worten anfahren?

Ja/eben so wohl/als wañ man Christum selbst also anführe.

Soll man solches nit thun?

Nein / dann Syrach sagt: Nit betrübe das Hertz der Dürfftigen: Dann so er dir fluchet / wird sein Gebett erhört werden. Eccl. 4. 7.

Wie

Wievil seynd geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Siben. 1. Die Sünder straffen.

2. Die Unwissende lehren.

3. Den Zweiffelhafftigen recht rathen.

4. Die Betrübte trösten.

5. Das Unrecht gedultig leyden.

6. Denen / die uns beleydigen / gern verzeyhen.

7. Für Lebendige und Todte GOtt bitten.

Mit was Maß wir aber außmessen / mit derselben wird uns wider eingemessen werden.

Was seynd die geistliche Werck der Barmhertzigkeit?

Es seynd solche/ durch welche man einem in geistlichen Nothwendigkeiten zu hülff kombt.

Wie kombt man also einem zu hülff?

So man einem zur Seeligkeit befürderlich ist.

Seynd dise besser als die leibliche Werck der Barmhertzigkeit?

Ja / und zwar unzahlbarlich.

Warumb das?

Weil das Heyl der Seelen unzahlbahrlich vil besser ist/ als deß Leibs.

Ist dann auch verdienstlicher dise üben / als jene?

Ja Freylich / und zwar ohne vergleich.

Kan auch ein jeder dieselbe üben?

Ja/ nit zwar alle/ doch mehrentheils.

Ist man auch schuldig sie zu üben?

Ja/ und zwar mehr als die leibliche.

Was verdient man damit?

Man hülfft dardurch nit allein einem andern zur Seeligkeit/ sondern auch sich selbst.

Welche ist die fürnembste under ihnen?

So man denen / die uns beleydigen/ gern verzeyhet.

Warumb ist sie die fürnembste?

Weil sie GOtt am ersten gefallt/ und uns am verdienstlichisten ist.

Welche seynd die acht Seeligkeit?

Es seynd die/ so Christus im Anfang seines Evangelischen Gesatzes gelehrt / da er spricht.

1. Seelig seynd die Armen im Geist / dann ihr das Reich der Himmlen.

2. Seelig seynd die Sanfftmüthige / dann sie werden das Erdreich besitzen.

3. Seelig seynd die weinen und Leyd tragen / dann sie werden getröst werden.

4. Seelig seynd die hungerig und durstig seynd nach der Gerechtigkeit / dann sie werden ersättiget werden.

5. Seelig seynd die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen.

6. Seelig seynd die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden GOtt anschauen.

7. See-

7. Seelig seynd die Fridsamen / dann sie werden Kinder GOttes genennet werden.

8 Seelig seynd die Verfolgung leyden umb der Gerechtigkeit willen / dann ihr ist das Reich der Himmlen.

Was seynd dise 8. Seeligkeit?

Seynd 8. fürtreffliche Tugenden.

Warumb werden sie Seeligkeiten genennt?

Weil Christus den / der sie hat / schon seelig gesprochen / und canonicirt hat.

Seynd dann solche schon Seelig?

Noch nit gäntzlich / sie fangen doch die Seeligkeit schon an.

Wie fangen sie selbige schon an?

1. Durch die gewiße Hoffnung die Seeligkeit zuerlangen.

2. Durch Geniessung der Freud so auß denen Tugendē entstehet.

Warumb hat sie Christus wöllen lehren?

Damit wir sehen / daß die wahre Seeligkeit in den Tugenden / und geistlichen Güteren bestunde.

Bestehet sie dann nit in zeitlichen Güteren?

Nein / dann dise seynd nur ein falsche Seeligkeit.

Warumb seynd sie falsch?

Weil sie den Menschen betriegen / und zur Verdamnuß stürtzen.

Werden dann alle Reiche verdambt?

Nein / sie seynd aber doch alle in grosser Gefahr.

Habens dann die Arme besser?

Ja /

Ja / dann sie haben nit so vil Gelegenheit böß zu thun.

Wievil seynd Evangelische Räth?

Deren seynd fürnemblich drey. 1. Freywillige Armuth. 2. Stette Keuschheit. 3. Vollkommner Gehorsamb unter einem geistlichen Oberen.

Was seynd Evangelische Räth?

Es seynd die Tugenden / darzu uns Christus im H. Evangelio rathet.

Ist man aber schuldig dieselbe zu halten?

Nein / es sey dann daß man sie versprochen habe.

Warumb nutzen sie?

Sie führen einen desto sicherer zur Seeligkeit.

Welche ist die fürnembste?

Der Gehorsamb/als welcher der sicherste Weeg zum Himmel ist.

Warumb ist er der sicherste Weeg?

Weil er den eigenen Willen/ der allein zur Höllen führet/gantz hinweg nimbt.

Was verdienet man durch den Gehorsamb?

Man verdient mehr durch ein kleines Werck/so auß Gehorsamb geschicht/als durch ein grosses/so auß eigenen Willen geschicht.

Belohnt GOtt alle Werck/so auß Gehorsamb geschehen?

Ja/er last keinen eintzigen Schritt/der auß Gehorsamb Geschicht/unbelohnet.

Be-

Belohnt er auch also den Gehorsam/ so man seinen Elteren leist?

Ja/ dahero kan ein Kind nichts bessers thun/ als gehorsamen.

Belohnt auch GOtt ein gutes Werck/ so man wider den Gehorsamb thut?

Nein/ sondern er strafft es vilmehr.

Wie vilerley ist die Kenschheit/

Dreyerley/ die Jungfräuliche, Wittfräulich/ und Eheliche.

Welche ist die fürnembste?

Die Jungfräuliche/ als welche den Menschen den Englen gleich machet.

Was hat die Jungfrauschafft für einen Lohn im Himmel?

Sie macht am allernächsten bey GOtt seyn. Sap. 6. 20.

Ist sie dann ein solche Tugend?

Freylich/dann alles was man hoch schätzen mag/ ist nicht zu vergleichen mit einer keuschen Seel. Eccl. 26. 20.

Warumb achtet man sie dann so wenig?

Weil sie schwär zuhalten ist.

Welche seynd die letzte Ding deß Menschen?

Dise vier.

1. Der Todt. 2. Das letzte Gericht. 3. Die Höll. 4. Das Himmelreich.

Gedenck dann O Mensch/ in allen deinen Wercken deiner letzten Ding/ so wirst du ewiglich nit sündigen.

Was ist der Todt?

Ein Abwesenheit deß Leibs von der Seel. Ist

Ist er dann nit ein solcher heynächtiger Mann/ wie er gemahlt wird?

Nein/ das geschicht nur die Einfältige darmit zu unterrichten.

Woher kombt der Todt?

Durch die Sünd deß Adams.

Müssen alle Menschen sterben?

Ja/ kein eintzigen außgenommen.

Sterben auch unsere Seelen?

Nein/ sie seynd unsterblich.

Wo kommen sie dann hin?

In den Himmel/ oder in die Höll/ oder ins Fegfeur.

Was tragt die Seel mit in jene Welt?

Ihre gute und böse Werck/ und all ihre Wissenschafften.

Nutzen einen seine Wissenschafften dorten etwas?

Ja/

In der Höll zwar nit/ aber wohl im Himmel.

Wissen die Todten/ was auff diser Welt geschicht?

Auß sich selbst nit/ aber wohl durch Offenbahrung.

Können sie uns auch wider erscheinen?

Ja/ wann sie schon auch in der Höll seynd.

Seynd es aber ihre rechte Seelen?

Nit allzeit/ dann bißweilen seynd es Engel/ oder Teuffel in ihrer Gestalt.

Seynd das wahre Leiber? damit sie uns erscheinen?

Nein/ sie machen sich in einem Augenblick einen Leib auß dem Lufft.

Warumb erscheinen sie uns?

Bißweilen zu ihrem/ bißweilen zu unserem Nutzeu. Wa-

Warumb begrabt man die Todten auff einen Kirchhoff/

Weil sie durch die H. Sacrament Tempel deß H. Geists gewesen seynd.

Nutzt das aber der Seelen etwas?

Nein, dann das Orth machet sie nit heilig.

Nutzt es ihr aber so mans köstlich begraben wird?

Nit mehr / als Gebett und Andacht darbey geschicht.

Nutzt es ihr aber etwas/ so man das Grab mit Weyhwasser besprengt?

Ja/dann dardurch werden sie der Krafft desselben theilhafftig.

Von dem Gericht.

Was ist das Gericht?

Es ist das Urtheil / welches Christus über ein jede Seel halten wird.

Wie

Wie mancherley ist das Urtheil?

Zweyerley/ das Allgemeine/ und das besondere.

Was ist das allgemeine?

Welches am jüngsten Tag wird gehalten werden.

Was ist das Besondere?

Das ein jeder gleich nach seinem Todt muß außstehen.

Wo wird das Gericht gehalten?

In dem Orth/ da ein jeder stirbt.

Was werden für Ankläger seyn?

Der Schutz-Engel/ der Teuffel/ und unser eigen Gewissen.

Was werden dann sie herfür bringen?

All unsere gute und böse Gedancken/ Wort und Werck.

Muß man dann von allen Rechenschafft geben?

Ja/

Ja/ auch so gar von jeden vergeblichen Wort/ das wir werden geredt haben. Matth. 12. 36.

Wird man aber nichts laugnen können?

Nein, dann unser eigen Gewissen wird über uns zeugen.

Wer wird der Richter seyn?

Christus selbst in seiner menschlichen Gestalt.

Wird es auch streng seyn?

Freylich, er wird auch die Gerechtigkeiten urtheilen. Psal. 72. 2.

Wird er villeicht nach Gunst handlen?

Nein, er wird einen jeden nach seinen Wegen urtheilen. Ezech. 33.

Hülfft dann etwas/ so man umb Gnad bittet.

Nein/

Mein / dann damahlen ist es zu spatt.

Von der Höllen.

Was ist die Höll?

Sie ist ein stinckender und finsterer Kercker / darin die Gottlose ewiglich gepeyniget werden.

Wie werden sie gepeyniget?

Sie müssen in dem grausamen höllischen Feur ewiglich brinnen und bratten.

Ist dieses aber ein natürliches Feur wie das unsere?

Ja / es ist aber unbegreifflich heisser / und auch gantz dunckel und stinckend.

Leyden sie noch mehr Peynen?

Ja / nemblich / unerträgliche Kält / Gestanck / Hunger / Durst / finsternuß / unnd alles Ubel.

Wie

Wie groß seynd die Peynen?

Die kleinste ist grösser/als die aller gröste auff diser Welt.

Welche ist aber die allergröste?

Daß sie der Liebreichen Anschauung GOttes beraubt seyn müssen.

Hat einer grösser Peyn als der ander?

Ja / nach dem er mehr böß gethan.

Wer peyniget sie?

1. Die Teuffel. 2. Das eigen Gewissen. 3. Sie selbst undereinander.

Wie werden sie von den Teufflen gepeyniget?

Mit erschröcklichen Gesichteren und unzahlbarlichen Tormenten.

Ha-

Haben die Teuffel auch Peyn?

Ja/ nicht weniger als die Verdambte.

Wie peyniget sie das nagend Gewissen?

In dem sie ihnen ohn Underlaß fürhalt/ wie sie so leichtlich diser Peyn entgehen können, so sie nur gewolt.

Ist ihnen dann leyd/ daß sie gesündiget?

Ja/ aber nit umb GOttes willen/ sonder nur wegen Peyn/ so sie verdienet.

Wie peyniget einer den andern?

In dem sie einander verspotten/ vermaledeyen/ und alles Böß von Hertzen wünschen.

Hat keiner Mitleyden mit den andern?

Nein/

Nein / ob sie schon auch auff diser Welt die beste Freund gewesen.

Kennet einer den andern?

Ja / wann sie schon einander niemahlen gesehen.

Wie lang wird die Peyn wehren?

Ohn Unterlaß biß in alle Ewigkeit.

Haben sie bißweilen Ruhe?

Ach nein / sie haben kein Ruh weder Tag noch Nacht. Apoc. 14. 11.

Werden sie dann der Peyn gewohnen?

Im geringsten nit.

Wie werden sie dise lange Zeit zubringen?

Mit Fluchen und Vermaledeyen / mit Heulen / und Weinen, und Zähnklapperen.

Kön-

Können sie auch Zäher vergiessen?

Nein / sonst wurden sie allgemach auß verdorren / und endlich gar verzehren.

Können sie dann nit verzehrt werden oder sterben?

Nein / sie werden unverwesen bleiben in alle Ewigkeit.

Von dem Fegfeur?

Was ist das Fegfeur?

Es ist ein Orth / darin die Seelen ein gewisse Zeit in der Straff auffgehalten werden.

Welche kommen an diß Orth?

Die zwar in der Gnaden Gottes sterben / aber noch etliche Straffen zu büssen haben.

Kommen die alle an diß Orth?

Nein / dann etliche nach Verordnung Gottes haben ihr Fegfeur

feur in einem Orth auff diser Welt.

Wie groß seynd die Peynen deß Fegfeur?

Eben so groß/ als die Peynen der Höllen.

Wie lang müssen sie im Fegfeur bleiben?

Christus sagt: Warlich sag ich dir/ du wirst da nit herauß kommen biß du den letzten Heller bezahlt hast. Luc. 12. 59.

Wissen sie wie lang sie da bleiben müssen?

Etliche/ die so gar gottloß gelebt/ wissens nicht zu ihrer grössern Straff.

Müssen sie auch die Sünden bezahlen/ die sie schon gebeicht haben?

Ja/ wann sie selbige nit mit

grosser Reu/oder anderen guten Wercken abgebüst.

Wissen sie auch was auff diser Welt geschicht?

Nein/es sey dann das es ihnen ihr Schutz-Engel/oder die Seelen/so hinab kommen/offenbahren.

Wissen sie aber/wann sie für sie betten?

Ja, GOtt offenbahret es ihnen zu ihrem Trost.

Haben sie dann bißweilen einen Trost?

Ja/so wohl von ihrem Schutz-Engel/ als auch von sich undereinander.

Kennen sie dann einander?

Ja/besser als auff diser Welt

Haben sie auch Mitleyden miteinander?

Ja/

Ja/ sie bedauren einander von Hertzen.

Seynd sie auch gedultig?

Freylich/ dann sie wissen daß sie es verdient haben.

Können sie auch betten?

Ob sie schon betten/ werden sie doch im geringsten nichts erhört.

Können wir aber für sie betten?

Ja/ das ist ihr bester Trost den sie haben.

Ist es dann gut/ daß wir für sie betten?

Freylich: Heilig ist der gedanck für die Verstorbene zu betten/ damit sie von den Sünden auffgelöst werden. 2. Mach. 12. 46.

Hilfft ihnen die Meß unfehlbarlich?

Ja/ und zwar vilmehr als andere gute Werck.

Hülfft sie aber dem allein / für welchen sie gelesen wird?

Nach dem es ihnen Gott lasset zukommen diser oder einer anderē.

Von dem Himmel.

Was ist der Himmel?

Er ist das jenige Orth darin sich alle Gerechte mit GOTT ewiglich erfreuen.

Wo ist dises Orth?

Uber dem gestirnten Firmament.

Laufft er auch herumb?

Nein / er steht unbeweglich.

Wie groß ist er?

Vil tausendmahl grösser als der gantze Erdboden.

Worvon ist er gemacht?

Von lauteren Gold / und Silber / und Edelgestein. Apoc. 21. 18.

Isset und trincket man auch im Himmel?

Ja / aber kein leibliche / sondern geistliche Speisen.

Was seynd diß für geistliche Speisen?

GOtt anschauen und geniessen.

Haben die Heilige alle gleichen Lohn?

Nein/ sondern nach dem ein jeder mehr guts gethan.

Werden da alle Werck belohnt?

Ja / auch die allergeringste.

Hat das Christus versprochen?

Ja/ da er sagt: Wer umb meinetwillen einen Trunck Wasser wird geben/ wird seinen Lohn nit verliehren. Marc. 9. 40.

Welche Heilige haben den grösten Lohn?

Die Martyrer / Doctoren

und Jungfrauen haben ein besonderes Ehren-Kräntzlein.

Wissen die Heillige auch was auff diser Welt geschicht?

Ja / dann sie sehen alles in GOtt.

Haben sie auch Mitleyden mit uns?

Ja / aber doch ohn einige ihre Betrübnus.

Betten sie auch für uns?

Freylich / sonst wären sie gar unbarmhertzig.

Beweiß mir das auß der H. Schrifft?

Der H. Onias / der schon gestorben war / hebte seine Hand auff / und bettet für das gantze Jüdische Volck. Mach. 15. 12.

Werden sie nach dem jüngsten Tag mehr Freud haben als jetzt?

Ja /

Ja dann sie mit Leib und Seel sich erfreuen werden.

Wie werden ihre Leiber dann seyn?

Sie werden seyn glantzend / subtil/geschwind / und unverwesentlich.

Wie lang werden sie droben bleiben?

In alle Ewigkeit / und ohne End.

Ubung vollkommner Reu und Leyd vor der Beicht?

HErr JESU Christe/ wahrer GOtt und Mensch/ mein Erschaffer und Erlöser. Dieweil du bist und allzeit bleibest der du bist/und ich dich über alle Ding liebe/so reuet mich von Grund meines Hertzens/daß ich dich GOtt meinen HErrn jemahl beleydiget hab: Nimb mir derhalben festiglich für / forthin nit mehr zu sündigen/ ja alle Gelegenheit zu sündigen meyden und fliehen. Uber das auch die begangene Sünd zu beichten/und

die aufferlegte Buß zu vollbringen. Letztlich opffere ich dir auff alle meine Bußwerck / und auch mein gantzes Leben zu einer Gnugthuung meiner Sünd. Und wie ich solches von dir gantz demütiglich begehre, also hab ich auch das Vertrauen auff die Verdienst deines heiligen bittern Leydens und Sterbens / du werdest mir solche meine Sünd und Missethat verzeyhen / und auch Gnad verleyhen / damit ich mein Leben könne bessern / und im guten verharren / biß in die Stund meines Absterbens / Amen.

Gebett nach der Beicht.

O Allmächtiger GOtt / ich sage dir demütiglich Danck / daß du mir Gnad / Zeit und Weil mitgetheilt / meine Sünden zu erkennen / und auch zubeichten. Ich bitt dich auch mein GOtt und HErr / daß du wollest derselben / wie du versprochen / nimmer ingedenck seyn / und im fall dise meine Beicht nicht so voll-

kom-

kommen gewesen / wie sie hat sollen seyn / auß Schwachheit meiner Erkandnuß / so wollest anhören / wie du David deinen getreuen Diener angehört / reinige mich / O HErr / von meinen heimblichen und unbewusten Sünden / auff daß mich der leydige Sathan nicht überfalle / und möge beklagen. Verleyhe mir auch Gnad und Stärcke / allen bösen Versuchungen und Gelegenheiten widerstand zu thun / erwecke auch in mir ein solchen Willen / forthin zu leben / daß ich lieber tausendmal wolt sterben / das verleyhe mir durch das kostbarliche Blut deines lieben Sohns JEsu Christi / der mit dir und den H. Geist gleicher GOtt regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebett vor der H. Communion.

O JEsu / der du für mich gecreutziget worden / ich bin willens dich an jetzt in dem allerheiligisten Sacrament deß Altars zu empfahen /

hen/ dieweil ich mich aber gantz unrein und voller Sünd und Missethat befinde/ so komb ich zu dir/und bitt/ du wöllest mich mit deinen kostbaren Blut waschen und reinigen. Verzeyhe mir derowegen/ O mein JEsu/ alle meine Sünden/ die mir hertzlich layd seynd/ und zwar nur darumb/ dieweil ich dich/ O süsser Bräutigam meiner Seel/ also belaydiget hab. Wasche/ reinige/ O du hertzliebster mein arme Seel von aller Heßlichkeit/ mit deinem kostbaren Blut/ das so überflüssig von deinen H. Wunden herab geflossen. Sende deine H. Liebsflammen/ O mein JEsu/ auß dem brinnenden Feurofen deiner allerheiligisten Wunden/ damit dieselben mein Hertz von allem Unrath und Wuest der Sünden gantz und gar reinigen/ auff daß mein Seel gantz schön werde/ und dir vor deinen Göttlichen Augen gefallen möge.

Ach wann/ O mein JEsu? wann wird ich dir gefallen? Wann/ wann

wird

wird ich doch nach deinem Gefallen seyn? Wann wird einest nichts mehr in mir seyn, daß dir an mir mißfalle? die schöne lustige Wohnung in mir, damit du zu mir eingehest, und ewig bey mir bleiben mögest. O mein GOtt und mein Erlöser.

Gebett nach der H. Comunion.

DJe Niessung deß zarten Fronleichnambs unsers HErrn sey mir heylsamb und nutz zu dem ewigen Leben, Amen.

O HErr JEsu Christe, ich dancke dir, daß du auß lauter Gnaden mich armen Sünder hast erschaffen, und mit deinem bitteren Todt erlöset, und jetzund mich unwürdigen gespeisset, mit deinem wahren zarten Fronleichnamb, so du für mich in den Todt gegeben. Durch dise unmäßige Liebe bitte ich dich allerliebster HErr JESU, das solches hochwürdiges Sacrament sey nicht mir unwürdigen zum Schaden und Urtheil, son-

sondern ein Rainigung aller meiner Missethaten / ein Stärckung deß Glaubens? Ein Schild deß Willens/ ein Außtilgung der bösen begürden: Einpflantzung der Demut/ Gehorsamb und Gedult? Ein hailwürdiges Mittel zu wahrer Lieb gegen GOtt und meinen Nechsten. Es sey mir auch ein feste Bewahrung wider alle Anfechtung meiner sichtbarlichen Feinden. Es sey mir ein kräfftige Hülff/ deinen göttlichen Willen zu wissen und zu vollbringen. Ich bitte dich auch HErr JEsu / durch die Liebe/ so du mir am H. Creutz/ und in disem hochwürdigen Sacrament bewisen hast / daß du mich mit allen Außerwöhlten ewiglich speisen wöllest in deinem Reich? da du mit dem Vatter und dem heiligen Geist / ein GOTT lebest und regierest in Ewigkeit /

E N D E.

sondern ein Rainigung aller meiner Missethaten / ein Stärckung deß Glaubens? Ein Schild deß Willens / ein Außtilgung der bösen begürden: Einpflantzung der Demut / Gehorsamb und Gedult? Ein hailwürdiges Mittel zu wahrer Lieb gegen GOtt und meinen Nechsten. Es sey mir auch ein feste Bewahrung wider alle Anfechtung meiner sichtbarlichen Feinden. Es sey mir ein kräfftige Hülff / deinen göttlichen Willen zu wissen und zu vollbringen. Ich bitte dich auch HErr JEsu / durch die Liebe / so du mir am H. Creutz / und in disem hochwürdigen Sacrament bewisen hast / daß du mich mit allen Außerwöhlten ewiglich speisen wöllest in deinem Reich? da du mit dem Vatter und dem heiligen Geist / ein GOTT lebest und regierest in Ewigkeit /

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kinle, Karl / Geismar, Dietrich Johann / Löper, Johann Wilhelm

Englische Kinderlehre

München 1735

Catech. 386
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10389632-3
VD18 14564041-001